



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Die ander verteydigung vnd erklerung der Christlichen  
Lehr/ in etlichen fürnemen hauptstucken/ die dieser zeyt  
zû Bon[n]/ vnd etlichen anderen Stetten vnnd orten im  
Stift vnd Churfürstenthumb Cöllen ...**

**Bucer, Martin**

**Bon[n], 1543**

**VD16 B 8953**

Antwort auff der C. Deputaten für geben/ vom anruffen der heyligen/ vnnd  
Sophistischem anfechten vnser Christlichen lehre.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-36844**

## Von veregrung fürbit

vnd zu erhalten. Der Herr gebe dyr alles in/ vnd nach  
seinem wort zu erkennen/ vnd dich des zu besseren/  
Amen. Nun will ich auff der C. Deputaten klag/  
falsch vrtheyl/ vnd ihre vermeinten argument ant-  
worten.

## Antwort auff der C. Deputaten für geben vom anruffen der heyligen/ vnd Sophistischem anfechten vnser Christlichen lehre.

**D**iesem Artikel streyt die C. Deputaten für  
das anruffen der Engel vnd heyligen/ vnd vn-  
derstohn vns dabey mit falschem belegen/ vñ  
verkerē vnser reden in vilen articulen/ zu verunglüm-  
ffen.

Erstlich sagen vnd klagen sie/ ich laße nitt zu/ das  
man die Engel anspreche/ das sie für vns bitten/ vnd  
vermane/ das man die heyligen nit solle anruffen. Ich  
lehre Gott den Vätter anruffen durch vnseren Her-  
ren Jesum Christum. Das hatt vnser einiger meyster  
Christus selb auch also gelehret/ vnd verheyssen. Was  
wyr den Vatter in seinem namen bitten/ das werde  
vns der Vatter geben/ vñ er will vns das selbige selbs  
thun. Ioan. xiiij. xv. vnd xvj. Also haben alle heyligen  
gepetten/ vñ alles damit erlanget/ was sie bedörfft/  
vnd begeret haben. Also bitten die gemeinde Gottes  
noch

vnd anruffen der Heyligen. xxxvij

noch in allen Collecten. So ist vnser Herr Christus allein der vns bey dem Vatter alles erläget / wie er vns auch allein des Vatters gnad / vnd alle gutthaten / durch seinen todt verdienet vnd erworben hatt / vnser einiger mittler vnd Heylandt. Dazu mag vns niemand lieber habē dan er / vñ sich vber vnser elend meer erbarmen / Vnd was vns die heyligen lieben / vnd sich vnser erbarmen / das hat er ihnen gegeben / vnd würckets in ihnen. Der halben sehe ich kein vrsach warumb mit alle Christen / an diesem einigen mittler vnd fürsprechē zū Gott / Christo vnserem Herrē solten genug haben. An diesem nun werden auch die C Deputaten ie billich zū fridē / weyl sie sehen / zū was erschrocklicher abgötterey das anruffen der heyligen gerathē ist. Sie sehe abermal fromer leser / wa wider / vnd wa für die C Deputatē streyten / Für die ehr Christi / vñ sicheren trost der armen gewissen / oder für das / das ihnen das abgöttisch anruffen der Heyligen bringet vñ erhaltet?

Nun wie wol ich / das sie vom ansprechen vnd anruffen der Engel vnd Heyligen anziehen / in meinem buch mitt gesezet habe / ie doch gestehe ich das gern / lehre vnd bezeuge / das alle getreuwe prediger Christi / die leuth nit lehren sollen / die Engel oder Heyligen selb / als ob die zugegen weren / vnd vnß hörten / ansprechen vnd anruffen / Sonder die leuth mehr darvon abziehen / vnd lehren darmitt genug haben / das sie den Vatter durch vnseren Herren Jesum Christum anruffen.

Kein getreuwer prediger Christi soll lehre die heyligen anruffen.

¶ Allen

## Von verehrung / fürbit /

Allein das sie ihre brüder / die noch bey ihnen auff erden sindt / vnd die sie ansprechen mögen / bitten / das sie mitt ihnen / vnd für sie bitten / Auff das sie die damit verursachen sich auch zu Gott zu keren / vnd die brüderliche liebe zu vben / vnd das danck sagen / vnd der preys Gottes also gemehret werde. Welche Ursachen des fürbittens / das wyr hie auff erden für ein ander thun sollen / der 3. Paulus vermeldet ij. Cor. j. Als er schribt / Wyr hoffen auff Gott / das er vns auch noch erlösen werde / so auch ihr durch das gepett für vns / das ewer den zu thun / auff das für vnserere gabe von vilen personen / vil danck gesaget werde.

Es ist auch die art menschlicher natur also / das alle die / so etwas ernstlich / begeren gern wollten das je derman das mitt ihnen begeret / vnd darumb bette / darnach sie ein besonder verlangen haben. Daher ist das die waren einbrünstigen Heyligen / die sich nach der gnaden vnd dem Geyst Gottes am herzlichsten sehnen / am meysten der für vnd mitbitt zu Gott / wie auch des mitdanckens / vnd des lobens gegen Gott / von den brüderen begeren / In dem sie dann auch die ehr vnd herlichkeyt Gottes begeren großzumachen / zu des ehr ja dienen / das ihm vmb seinen gnaden vnd guthat vil leut flehen vnd danck sagen.

Also thun auch erbar leuth gegen den menschen / die sie ehrlich vnd hoch halten / vnd deren gutthaten sie theur schetzen. Wenn die erwan ein lehen / oder ein  
ander

Warumb  
die brüd  
vff erden  
vmb ihr  
fürbit an  
zusprechē

vnd anruffen der Heyligen. xxxviiij

ander besonder gutthat von einem Fürstē/ oder ande-  
ren furtrefflichen man̄ entpfahen wöllen/ gegen dem  
sie sich begeren ehrlich vnd danckbar zu beweyßen/ ne-  
mensie ihr besten vnd fürnemsten freunde zu sich/ den  
Fürsten oder fürnemen man̄ mitt zū bitten/ ob sie  
gleichwol an des selbigen Fürsten oder furtreffenden  
mans guten willen / gar nichts zweyfflen / vñnd ih-  
nen soliche gutthat schon gewislich versprochen ist.  
Diese nemen ihre fürbitter ia mitt darumb mitt sich/  
das sie ihrer vnwirde halben am guten willen deren/  
die sie bitten wöllen/ etwas zageten/ sonder allein dar-  
umb/ das sie damit anzeygen / wie hoch vnd theur sie  
deren gutthat achten / vñnd wie gern sie sich ihnen  
durch sich selb/ vnd ihre guten freünd danckbar bewy-  
sen wöllen. Also pflegen erbar leuth auch zū thun/ so  
man heyradt/ oder ander besondere wichtige freunde  
schafft vnd verwandischafft/ beschliessen soll.

Der meinung sollen auch wyr gegen Gott gern vil  
fürbitter mitt vns bringen/ vñnd gar nicht/ das wyr  
von wegen vnser sünden wolten für Gott also scheu-  
wen/ oder sorgen/ das er mitt all vnser gepett/ so wyr  
das zu ihm inn warem glauben durch vnseren Her-  
ren Christum thun/ erhören wolte/ Vnd meinen/ der  
frömmen leuth gepett solte bey Gott mehr gelten/  
vñnd ehr dann das vnser erhöret werden. Dann in  
dem theten wyr zwa schwäre sünden / wider das erst  
gepot.

Fürbitter  
zu Gott  
suchē dara-  
umb/ das  
wyr besor-  
gen/ er  
wollevng  
vmb vns  
ser sündē  
wille mitt  
erhören/  
Ist Gott  
verleus-  
gner.

## Von verehrung fürbit.

Die eine/ das wir Gott der onwarheytt verdeckten in so vilen herlichen sprüchen vnd verheysungen/ in denen er allen sunderen/ wie schwerlich die gesündigt haben/ alle gnad vnd hilff verheysset/ wenn sie sich zu ihm in warem glauben keren/ vnd ihn bitten im namen seines lieben SONS vnser Herrē Jesu Christi. Die andere/ das wir vns des menschlichen gebettelten vnd mangelhafftigen verdienstes vnd fromckeyt/ die doch keynem heyligen für sich selb ie hatt mögen genug sein/ wider Gottes wort getrösteten/ vnd vnser vertrauwen nitt ganz auff den verdienst vnser Herrē Jesu Christi/ sonder auch zum theyl vff der heyligen fromckeyt stelleten. Dann so wir vns nitt dörfen des Göttlichen erhörens durch die einige fürbit Christi vertrösten/ es kome dann zu deren auch der heyligen leuth fürbit/ so sein wir ie des ongläubens schon vberzeuget/ das vns der verdienst/ vnd das vertrauwen Christi/ für sich selb/ vnd allein/ one der anderen menschen fürbit/ nit genüch ist.

Das wir aber nit auch die lieben Engel vnd heyligen/ die nun bey Christo rügen/ halten/ auff solche weys/ Gotes ehr/ lob/ vñ danck da durch zu mehrer anzusprechen/ vnd zurüffen sein/ das sie für vns beteten/ wie wir die vff erden ansprechenn/ seind diß die vrsachen.

Wir sollen gegen Got vnserem himlische Vatter nichts handeln nach vnserem/ oder einiger creaturen gedicht vnd willen/ sonder allein nach seynem willen/ vnd

vnd anruffen der Heyligen. xxxix

vnd wort/ wie er vns das in seyner Heyligen Schrifft eroffnet hat, Deut. iij. vñ xij. Dann was wir mit Got handlen/ ja in allen vnserem thun/ sollen wir wissen/ das es Got also gefalle. Das selbige wissen gibt allein sein wort. Wa wir das mit haben/ da ist keyn glaube/ Wa keyn glaub/ da ist sünd/ Rom. xiiij. Da ist Gottloser freuel/ das man sich vnderstahet gegen Gott zugebrauchen/ des man nit kan gewiß sein/ ob es im gefalle. Ist auch schwere verachtung Gottes/ vnd seyner h. Schrifft/ als ob er vns in der selbigen mit alles das vns zum heyl dienen mag/ genugsamlich eroffnet hetze/ So vns doch der h. Geyst von seyner Schrifft zeiget/ das sie vns vnderweyse zur seligkeyt/ vñnd also das der mensch Gottes/ zü allen guten werckenn geschickt vnd gerüstet seye. ij. Timoth. iij.

Nun hat vns Got in seyner h. Schrifft mit gepotten vnd exemplen gelehret/ das wir vnserer brüder/ die wir zü gegen/ oder durch schrifft ansprechen könden/ vorgemelter meinung bitten sollen/ mit vns Got anzuruffen vñnd züflehen/ Von verstorbenen Heyligen aber/ hat er vns des nichts vberal gelerhet/ weder mit worten/ noch exemplen/ im alten oder neuwen Testament. Ja auch nicht durch lehre oder exempel der altē kirchen/ Wie man auch noch hentigs tags in den gemeinen gepetten der kirchen (die man Collecten heisset/ vñnd in den gedechtnüssen der Heyligen zü betten pfleget) mit die Heyligen/ sonder allein Got den Vater anruffet/ durch Chustum vnseren Herren/ ob man wol der Heyligen darbey gedenckt.

Warumb  
wyr die  
gestorbenen  
Heyligen nit  
anruffen  
sollen.

Abgestorbenen  
Heyligen anzuruffen  
lehret weder  
der Schrifft  
noch  
exempel  
der kirchē

## Von verehrung / fürbit

Darumb sollen die Christen dieses ansprechens vnd anruffens mässig stohn / als des sie vberall keyne vrsach oder grundt im Götlichen wort haben mögen / vnd sich derhalbē auch nicht getrösten kōnden das es Got wolgefalle.

Wie das anspreche vñ anruffen der Heiligen Gottes

Zum anderen / die Christen sollen sich vor allen dem hüten / das in einigē weg zū verkleynerung Götlicher ehren / vñ verletzung des waren glaubens an Christum gereychet vnd dienet.

Wir sollen je Got vnseren Himlischen Vatter von ganzem hertzen / ganzer seelen / vnd allen krefften lieben / vñ darumb mit höchstem fleyß alles das so zū heyligung seynes namens / vnd er breytung vñ fürderung seynes Reichs in eynigen weg dienen mage / suchen / annemen / Vnd gebrauchen / vnd was zū verkleynerung seynes glory / vñ verstkōnung oder verletzung des waren glaubens an ihn / gereychen vñ dienen mag / fliehen / meyden / vñ so vil möglich fürkommē. Es heysset ja / Gebt niemandt ergerniß /

1. Cor. 8. vñ 14. Vnd thūth alles zū Gottes ehr / vñ zur besserung.

Nun das das ansprechen vñ anruffen der Engel vñ Heiligen zū verkleynerung Götlicher ehren / vñ verletzung des waren glaubens an Christum diene / hastu Christlicher Leser darauß zū erkennen. Die höchste ehr die wyr Gott thūn mögen / ist / das wir



vnd anruffen der Heyligen. rl

wir vns seyner güte vnd barmhertzigkeyt also vollkommen getrösten / das wir vns zu ihm in allem anliegen vnd thun / auff das aller hertzlichest / vnd vertrauwest keren / ihn anruffen / loben vnd preysen / in vnd durch vnseren Herren Jesum Christum. So fordret die eygenschafft des waren glaubens an Christum vnseren Herren / das wir vns seyner versünung / seynes vertretens vnd fürbittens bey dem Vatter / so vollkommenlich getrösten / das wir eyniges weyteren mitlers oder fürbitters nicht gedencken / Dann das wyr allein zu fürderen das bekeren zu Gott / vnd lobe Gottes bey vnseren brüderen / besgeren / das auch sie mit vns den Vatter durch Christum den Herren anruffen.

So gehe doch nun in dich selb / der du Christum vnseren Herren / vnd den Vatter in jm etwas erkennest / der du den Vatter durch Christum im geist vn̄ der warheit je angeruffen hast / Vn̄ sehe / ob dir auch möglich seye / wen̄ du dich zu deinem Got vnd Vatter recht erhebest / seine ewige vnd almechtige güte vnd barmhertzigkeit / durch vnseren getreuwesten / vn̄ almechtigen mitler Jesum Christum / recht hertzlich anzuruffē / das du darbey die Engel vnd Heiligen selb anzusprechen / vn̄ anzuruffen einigen gedancken soltest haben. Vnd wa du dich vn̄ solich ansprechen vnd anruffē bekommen woltest / ob dich das nit irren vnd verhindernen würde / an dē recht hertlichen / ganz vertrauwesten anschawē vnd anruffē / deines Hm̄lichē aller gütigstē Vatters /

Wer Got  
recht hert  
lich anruf  
fet durch  
Christū /  
befindet  
selb / das  
im nit mö  
glich ist  
die Engel  
vnd Hey  
ligen ans  
zuruffē

## Don verehrung fürbit

Vatters / durch deinen aller getreuesten / vnd in lieb  
dein / vnd deines heyls / aller einbrünstigsten Herrern  
vnd Heylandt Jesum Christum.

Nemlich weil du nit wissen magst / ob die Engel vñ  
Heiligen von deinem ansprechen vnd anruffen etwas  
wissen / Weil du auch von sollichem ansprechen vnd an  
ruffen der Engel vnd menschen / mit allein keinen be  
fehl / sonder auch nicht eynige anleitung habē magst /  
auff aller Götlichen Schrifft / aller Apostolischen ans  
richtung der kirchen / allen gebetten aller Patriarchē /  
Propheten / Apostolen / vñ der ganzen Christlichē Ge  
mein von anfang. Dann das Ora pro nobis bit für vns  
in der Letaney / damit man etliche Heiligen in sonder  
heit anspricht / ein neuer fundt ist. Die Collectē auff  
der Heyligē fest wie gesagt / seindt allein zu Got / vnd  
mit den Heiligen gerichtet.

Zu dem / weyl je das ein eygenschaft ist des Götli  
chen wesens / aller gedancken vñnd anruffen zu ge  
gen sein / vñnd das hören / So bedencke doch das auch  
Christlicher leser / das Götlicher Maieestet / vñnd dem  
waren glauben vnd andacht zu der selbigen / nit mag  
omuerlezlich seyn / hertz vnd gemüt zün Englen vnd  
verstorben geistern der menschen kerē / vnd sie als ge  
genwertig / vnd die vns hören sollen / ansprechen vnd  
anruffen / vnd inen damit zugeben / das sey allenthal  
ben zu gegen seyen / aller menschen die sie ansprechen  
vnd anruffen gedancken / vnd gepett vernemen vñnd  
hören.

Die Eng  
gel vñnd  
Heiligen  
anspreche  
vnd ans  
ruffen /  
gibt inen  
Götlich  
eygens  
schaft zu.

vnd anruffen der Heyligen. xli

höien. Nemlich so wir da von doch nit allein keyn auß  
trucket wort/sonder auch nit die geringest coniectur  
vnd mütmassung auß aller Schrifft haben mögen.

Das wirstu frommer Christ one allen zweyfel selb  
also befindē/ weñ du dein hertz in recht gleubige betra  
chtung zū Got deinem Himlischenn Vatter erhebest  
durch vnserenn Herriem Jesum Christum/ das du  
nit allein nit wirst gedencfen mögen eynigen Engel  
oder Heyligen daneben anzüsprechen/ vnd anzüruf  
fen/ als wenig des alle Patriarchen/ Propheten/ Apo  
stolen/ vnd gemeine kirchen je gedacht habē/ die doch  
ja recht haben betten kōndten/ vnd gewüst zum gepet  
zū geprauchen/ was dar zū in einigen weg gehöienn/  
das fördern / oder zieren mage/ Sonder wirst dich  
vor solchem ansprechen vnd anruffen der Engel vnd  
menschen gantzlich entsetzen/ vnd darumb als vom ge  
wissen abzug von dem waren ansprechen vnd anruffē  
Gottes / scheuuen. Disß seye gesezet zū allen Gots  
fürchtigen vñ andechtigē gemietern im gebet zū Got/  
zū allen die Got anbetten im geyst vnd der warheite.

Zum dritten / Es mögen fileycht etliche Christen  
noch so rauh in dieser sachen sein / das sie die erzalten  
zwo vsachenn / darumb die recht gleubigen anbetter  
Gottes/ die Heyligen vnd Engel nit kōnden oder mö  
gen ansprechen vnd anruffen (Nemlich das sich nie  
mand getrösten kañ/ das solich ansprechen vnd anruf  
fen Got gefalle/ Vnd das es von dem recht hertzliche

L an

## Von verehrung fürbit

anruffen Gottes durch Christum abzeucht / vnd das  
schwächt / wie von not wegen folgen muß / weyl es  
von Gott nicht gelehret / vnd ein menschen gedicht ist)  
nicht können noch genugsam fassen / vnd erwehen.  
Wie wol alle die Gott recht fürchten / vnd seine gnad  
nicht ernst suchen / bald fülen / vorab wenn sie des er-  
manet werden / das es gar nicht tauge / etwas als vns  
gegen Gott fürtreulich suchen / oder fürnehmen / davon  
wir auß seinem wort nit vergewisset sein / das es ihm  
also gefalle / Diese mercken vnd fülen auch als bald  
sie des etwas erinneret werden / das dem hertzlichen  
lieblichen vertrauwen zu Gott vnd Christo zu nahe  
reychen vnd abbrüchig sein wollen / alle die neben for-  
derungen zu Gottes gnaden / die man außser seinem  
wort immer fürnehmen mage / wie diß Engel vnd hey-  
ligen ansprechen ist.

Sich des  
annemen  
da von  
nã erger  
niß zu er-  
wartē / vñ  
sich feis-  
nes güt-  
tē zu vers-  
tē hat /  
ist Gott  
versuchen  
vnd tragtē

Wie dem aber / seytenmal vil schwacheyt noch bey  
vilen Christen ist / so bitte vnd ermane ich alle die / so  
filicht die vermeldten zwo vrsachen noch nicht recht  
begreyffen können / sie wollten doch gedenccken / Das  
sich nicht warer Gottes fürcht vnd liebe je nicht ver-  
tragen mage / sich vmb ein ding bekümmern / das also  
zu grausamer Abgotterey gerathen ist / vnd noch die-  
net / wie diß Engel vñ heyligē anruffen thut / so man  
sein doch wol gerathen mage. Dann wer kan doch et-  
was glaubens Christi haben / vnd daran zweyfflen /  
das er von Gott alles erlangen werde / wenn er ihn selbst  
durch Christum vnseren herren anruffe / vnd gleich key-  
nen

vnd anruffen der Heyligen. 115

nen Engel/oder Heyligen vmb fürbit nymmer mehr ansuche/ wie doch alle Patriarchen/ Propheten/ vnd Apostolen Got gepetten haben/ vnd von ihm alles erlanget: So dann niemandt einiges nutz es oder fürderung der Gottseligkeyt von diesem Engel vnnnd Heyligen anruffen sich getrösten kan/ vnnnd die erschrockliche ergerniß vnnnd Abgötterey also grausam vor augen ist/ die daher kommen/ vnd noch darauß bestohet/ was solle dann anders sein / sich dieses ansprechens vnnnd anruffens der Engel vnnnd Heyligen annemen/ dann gefehrlichkeyt der Gottseligkeyt / vnnnd verderbliche ergerniß suchen/ vnd Gott also versuchen vnnnd tragen: Nemlich nach dem wyr hie vor so silfeltig vñ ernstlich verwarnet sein / beide durch die selige lehre des reinen Euangeli/ Vnd so onausprechlichen schaden vnd vndergang der waren Gottseligkeyt / so auß diesem gedicht entstanden/ vnnnd noch so wüßtleyder an so vil orten vor augen ist.

Diese vrsachen wöllestu Christlicher Leser in warer Gottes fürcht/ alle personen vñ ansehen der welt von hertzen geschlagē/ bedenccken vnd erwegē/ So würstu sonder zweyffel bald sehen vnd fülen/ das diß ansprechen vnnnd anruffen der Engel vnd Heyligen/ sich mit dem waren anbetten vnnnd anruffen Gottes durch Christum vnseren Herren nitt vertregt/ darumb es von getrauwen predigen Christi nitt mage gelehret werden/ Die weil dann die C. Deputaten das selbige

L ij vnder

## Von verehrung / fürbit

vnderstohn zū verteydingen / in dem hastu aber mal zū sehen / wa für sie streyten / warlich / nit für das Reich Chusti.

## Nun auff ihre argument.

Der C.  
Deputas  
ten Argu  
mēt was  
vns die  
Engel  
thün dar  
umb solle  
wir sie  
selb bitten.

Vnd Erstlich von der Engel ansprechen vnnnd anruffen. Das zū verteydingē sagen sie Die Engel opfferen vnser gepett für Got / halten vns in hüt / da zū sie das viij. cap. Apoc. vnd das xij. cap. Tobie anziehē. Auß diesen zweyen sprüchen deuten sie ein solich argument. Die Engel opfferen vnser gepet für Got / vnd hüten vnser / darumb ist's recht / das wir sie vmb solis ihre werck / die sie doch on das thün / bitten vnd anruffen. Das ist dieser leuth Theology vnd Logic.

Besehe aber du frommer Christ / wie ein fein argument das sey / Dan wa dazū / das man etwas vñ sein werck anspreche vnnnd anruffe / genug sein solte / das das selbige ding / solich werck / on das thüt / so würdt mit gleich so güter Consequenz folgē / das auch recht seye / das wir Son / Mon / Sternen / vnnnd ander geschöpff Gottes ansprechen vnnnd anruffen / vmb die werck vnnnd dienst / die sie vns one das auß Gottes ordnung beweysen. Vnnnd ob man sagen wolte / es seye ein anders mit den Englen / die ihr werck auß eygnem verstandt vnnnd willen thün / darumb man sie vmb soliche ire wercke anspreche solle / welches sich gegen Son / Mon / vnd sternen nit also reyme / so tregts doch

vnd anruffen der Heyligen. xliij

doch nichts für, dieweil wir gleich so wenig wissen mögen, ob die Engel vnser ansprechen vnd anruffen vernemen oder nicht, als Sonn Mon vnd sternen, weyl wir da von weder wort noch exempel in der Schrifft habē, das soliche lehre außdrucklich, oder durch ein gewisse folge, als ein Götliche lehre möcht eertēet werden.

Es haben auch die C. Deputaten in dem viij. Apocalipsis nit gelesen, das die Engel vnser gepett für Got auff opfferē, welches das werck ist vnser obustē Priesters Christi. Im viij. Apoc. stah. Es seye dem Engel vil rauchwerck's gegeben, das er das gebe dem gepett, oder zu dem gepet aller Heyligē auff den gülden reich altar für dem thron. So stah es, vñ nicht das die Engel vnser gepett zu Got bringen vñnd auff opfferen.

Die C. Deputaten ziehē das s. ca. Apocalypsis falsch an.

Das man aber liſet im Tobia, das der Engel sagt, Ich habe dein gepett für Got auffgeopffert. Wissen die Christē wol, das man auß diesem büch nichts streitigs befestigen kan. Vnd ob wir gleych diß büch wölen gelten lassen, so vil den C. Deputaten gefallen mag, wer will vns sagē, was diß opfferen des Engels gewesen seye? freylich Gott hat selb des güten Tobie gepet gehört, Vñ durch den einigen mitler Christum gnediglich auffgenomē, vnd ja eer er in an ruffte, wie er durch den Propheten Esaiam verheissen hat, lxx. Was hat dan des Engels opfferē weyter darzu thun mögen? Es sey aber auch vmb diß opfferē des Engels wie es wölle, Dennoch hat Tobias weder für, noch

L iij nach

## Von verehrung fürbit

nach dem er diß vom Engel gehöret / den Engel vmb solich opfferen gepetten / vnd angesprochen / der Engel hats ihn auch nit gelehret. Got seynen Herren allein / hat dieser heilig man / wie alle heyligen Vätter / vñ allein durch seynen namen / vñ den gebenedeyten samten Abrahe angeruffen / das sollen wir auch thun / vñ genüg daran haben. Sehe aber dabey wie die C. Deputaten Schrifft anziehen / vnd was bücher / Wa hin sie fliehen. Im ganzen Mose / in allen Propheten / in allen Apostolischen schrifften finden sie nichts / das sie doch mit eim schein anziehen möchten / ire sach / da für sie streyten ist Apocrypha. dunckel / vnd verborren / das sie das gleybige hertz nit sehen kan / darumb suchen sie auch zeugniß dar für / ex libris apocryphis, auß den ongewissen büchern / derē glaub vñ ansehen verborren ist.

Sie hengen sie abermal ein Calumniam an. Sagen ich setze Christus habe den Engelen verdienet. So ich doch nit meer gesetzt habe / dann das S. Paulus schreibet / Colloss i Das der Herr alles versümet habe zu im selbst / das in Himel vñ erden ist / Welches ich auch allein darzu eingefüret habe / das ich anzeygete die gemeinschaft die wir mit den Engeln in Christo dem Herren haben.

Christus  
hat den  
Engeln  
verdies  
net.

Doch folget auch gar nit auß dem das die C. Deputaten hie anziehen / Christus sey kommen den menschen zu helffen / vnd habe den samten Abrahe vnd nicht die Engel angenommen / Ebre. ij / Das Christus darumb den Engeln mit seynem blüt nichts verdienet habe. Der Herr Christus hat auch nit andere creaturen ange



vnd anruffen der Heyligen. xliiij

angenomen/ als den samen Abrahe / noch hat er der ganzen Creatur verdienet die erlösung vonn der zerstölichkeyt / zu der herlichen freyheit der Kinder Gottes. Rom. viij. So hat er auch den Englen die freud verdienet / die sie haben vber die sündler / die ihnen ihm himlischen wesen zugesellet werde / wenn sie sich durch ware büß zum Herzen wider keren.

Nun lasset sehen was Argument sie führen / das anruffen der Heyligen zu erweyßen. Deren seindt dreye. Das erste ist. Es seye Gott gefellig vnnnd angenehme / das er durch viler fürbitt geehret / vnnnd vns geholfften werde. Ergo. Wir sollen die Heyligen anruffen / das sie für vns bitten. Wa da schrifft: Dann vns die allein vergwisset / was Got gefellig seye: Die Schrifft lehret / sagen sey / Bettet für ein ander / das ihr gesündt werden. Jacobi v. Das habe der Apostel gethon / vnd das man für in bettete / begeret. Sehe was Theologen / was Logici. Für das / da von kein streit ist / als das wir hie auff erden für ein ander bitten / vnnnd vmb das selbige ein ander ansprechen / vnnnd bitten sollen / bringen sie schufft / für das aber da von streyt ist / ob man auch die abgestorben Heyligen vmb ir fürbitt selb anruffen solle / bringen sie keyn Schufft Als sie auch keyne zu bringen haben.

Der C. Deputaten erst argumēt für dz anruffē der Heiligen

Falsch argumēt so Got gefellet dz wie die auff erdē vñ für pitt anruffen / meer gefellet in die im himel anruffen.

Alphonsus aber der Hispanier / Pighius vnnnd andere / so wider vns geschriben / vnnnd von denen die Cölnischen Deputaten das ihr zum theyl genomen habenn / wollen auß den Schrifften / die vns lehren /

## Vnd verehrung fürbit

Petitio  
principij.

Lehren/ das Got gefellig vnd angemen seye / das wir  
hie auff erden für einander bitten/ vnd darzū einan-  
der vermanen/ vnd ansprechen / als von dem mindes-  
ren/ das meer schliessen / das Gott nach meer gefellig  
vnd angemen seye/ das wir die abgestorbenen heylig-  
gen vmb jr fürbitt selb anruffen vnd bitten. Dis schenck  
set sich aber nit/ Setzen als nachgegeben/ das sie noch  
zū bewerren haben. Das nemlich diese zwey werck / die  
abgestorbenen heiligen/ vnd die noch hie bey vns wal-  
len/ vmb ire fürbit selb anruffen/ in dem zū vergliche  
seyen/ das sie beyde Got gefallen/ Welches die geln-  
gen Gottes nit nachgeben mögen/ Dann vom anspre-  
chen deren die/ bey vns hie leben/ vmb ire fürbitt/ ha-  
ben sie Gottes wort/ vñ haltēs notwendiglich als ein  
werck das Got gefellig seye / Vom anruffen aber der  
abgestorbenen/ haben sie keyn Gottes wort/ Darumb  
ists jnen nit möglich / das sie das auß dem waren vr-  
theyl Chüstlichs glaubens / auch für ein Gotgefellig  
werck erkennen mögen / ich schweige für meer Got  
gefellig. Non igitur est hoc argumentū ab eo, quod uidea-  
tur minus inesse, ad id, quod magis, sed ab eo quod necessa-  
rio inest, quia à Deo pronunciatum, ad id quod non potest  
in esse, quia nullo uerbo Dei traditum. Dann von wel-  
chen wercken die Chüsten Gottes wort nit haben/ das  
sie ihm gefallen/ von den selbigen wercken kōnden sie  
auch auß warem vrtheyl des glaubens nicht erkennen  
vnd halten/ das sie Got gefellig seyen.

Vnd was selten doch die vrsachen sein / dar auß ein  
glau-

vnd anruffen der Heyligen. xlv

glaubigs hertz schliessen möchte / weyl Gott gefellig ist / das wir hie einander vmb fürbit ansprechenn / das jm noch meer solte gefellig sein / auch die abgestorbenen vmb jr fürbit anruffen:

Da bringen nun die C. Deputaten ihr ander argument herfür / vnd deuten auff zwa vrsachen / darumb dieses anruffen der Abgestorbenen Heyligen vmb ihre fürbit / solte Got gefellig vnd vns heylsam sein. Die eine ist / das man Got damit ein ehre anthue / so man sich nit vermesse würdig zü sein / in für sich selb allein / vnd on fürbit der Heyligen zü bitten / Die ander / das die sündige vnd zitterende Conscientz mit besserem vertrauwen zü dem thron der gnaden komme / wann sie mit sich hat die Heyligen Apostel / Martyrer / vñ Not bekennner. Der C. Deputaten dolmetsch macht auß den Confessoribus / Beichtiger / fleycht auß verstandt seiner Herren / Die alten H. Vätter aber heysen die allein Confessores / die mit gefahr des todes den namen Christi für den Tyrannen bekennet / wie Martyrer die den Herren auch mit dem todt bezeuget haben.

Nun auff die erste vrsache von der ehr Gottes. Richte du frommer Christ / Ob nit das / nach dem Göttlichen wort die grösste ehr seye / die Gott von vns fordert / vñ wir jm beweysen könden / das wir jm die höchste güte vñ gnade zü schreiben vñ veriehen / vñ daher / wie arme elende sündler wir sindt / vns den nehesten / vñ one eynige mit bitter / von denen er vns nichts lehret /

Die grösste ehr Gottes ist / jm die höchste güte zü geben.

M zū jm

## Don verehrung fürbit

zu im vnserem Himlischen vnd aller barmherzigsten Vatter kerem / durch den aller sanfftmutigsten / vnd gütigsten mitler Jesum Christum : Wie die arme sünderin thette im hauff Simonis / der Publican im Tempel / Zacheus auff dē baum / der Schächer an dē creutz / vnd vil andere grosse sündler / die der Herre so gnediglich auffgenommen / vñ keynen nie der vermessenheit gescholten hat / das er one Heilige fürbitter zu im komen were : Ja hat vns selb also komē gelehret in der gleichniß von dē verlohren Son / Der vberal niemandt an seynen Vatter schicket / auch keyne fürbitter mit sich brachte / sonder wie unwürdig er war / den nehesten dem Vatter selb zu lieffe / mit bekantniß seynen sünden / vnd bit vmb gnaden. Welches dem Vatter auch so gefellig war / das er im entgegen lieffe / vñ vmb den halß siele / vnd zu aller gnaden vñ Väterlicher liebe / auff das aller fründtlichest auffname.

Nicht vermessen  
heyt sons  
der hertz  
lichs ver  
trauwen  
ists Gott  
durch Chri  
stum als  
lein on  
weiter  
mittel an  
ruffen.

Wir sollē vns wol nicht vermessen würdig zu sein / Got selb anzuruffē / die weil er vns aber das befihlet / Ruffe mich an / spricht er / an dem tag deiner trübsal. psal. l. Vnd der Herre Jesus vnser einiger mitler vnd Heylandt / der sanfftmutigest / vnd von hertzen demütig / spricht / Komet her zu mir / alle die jr bekümmert vñ beladen seyt / ich will euch erquickē / Matt. xj. So solget vnuerneinlich / das die Got seine Ehr nemen / vnd iren eygen gedichtē im namē der Heiligen zuschreibē / die sich in iren nöten eer zu den Heiligen / als die jr gepet on ander heyligen lenth fürbit / gern auffnemen /  
dass

vnd anruffen der Heyligen. rlvj

dan zu Got keren/ der in dem solte herter sein/ dan die  
heiligen/ vñ sie nicht so bereit vmb seines namens wil  
len/ vñ durch seynen lieben son Chrustu erhören/ wa sie  
in allein durch seynen lieben Son/ vñ one ander heiligs  
ge fürbitter selb vmb gnad vñ hülf woltten anruffen.

Got will das wir vns zu im keren/ vns im gantzlich  
vnd auff das aller herzlichest ergeben/ das ist die ehr/  
die wir im anthun sollen/ Das kan anders nit gesches  
hen/ dan so wir vns seynen gnaden vnd barmherzige  
keyt zum höchsten getrösten/ vñ sagen mit dem lieben  
David/ Zu dir o HERR hebe ich auff mein seel / mein  
Gott ich hoffe auff dich. Vmb deines namens willen  
HERRE sey gnedig meiner missethat / Mein augen  
sehen stehts zu dem HERREN. psal. xxv. Davon er  
im lxx. psal. singet. Got man lobet dich in der stille zu  
zion/ Vñ dir bezalet man gelübde. Du erhördest gepet/  
Darumb kommet alles fleysch zu dir. Unser missethat  
drucket vns hart/ Du woltest vnser sünd vergeben.

Auff die ander ursache der C. Deputaten/ Darumb  
Got gefallen solle/ die abgestorbenen Heyligen anruf  
fen. Welche ist / das das sündige zittrende gewissen  
mit besserem vertrauwen zu dem thron der gnaden ko  
me/ wenn es im die 3. Apostel/ Martyrer vnd notbez  
kenner Chusti zu gesellet hat.

O das der liebe Gott diesen Deputaten ein mal ein  
recht erschrocken vñ zittrendes gewissen der sünd  
M ij den

### Vnd verehrung fürbit

den zum heyl gebe / wie solten sie dan so wol befinde /  
vnd fülen / das einem recht erschlagenen vnd zittren  
den gewissen / vor dem gericht vnd zorn Gottes / mit al  
lein kein bessers / sonder vberal kein recht vertrauen  
zu den genaden Gottes immer meer geschöpffet wer  
den mage / dan so es alles / das im Himmel vnd erdē ist /  
verlassen / den nehesten / vnd auff das gantzlichest / zu  
dem sanfftmutigsten / vnd von hertzen demütigen Her  
ren Jesu Christo fleucht / vnd durch den / seynen Himli  
lischen Vatter / vmb gnad vnd verzeyhung anruffet.  
Dann der ist allein das lamb Gottes / das alle vnser  
sünde tregt / durch den wir verzeyhung der sünden / vñ  
alle gnaden vñ gaben Gottes erkennen / erbitten / vnd  
erlangen Der ist allein der gerechte / den wir bey dem  
Vatter also zum fürsprechen habē / das er auch die ver  
sünung ist für vnser sünde / wie der Heilige Johan  
nes zeuget / j. Johan. ij.

Die weyl aber auch Kinder Gottes sein / die in erkän  
niß ihrer sünden / vñ dem fülen Göttlichs zorns noch  
so weyt nit kommen sindt / vnd daher sich das schein  
barlich ansehen noch etwas blendē / vnd den vermein  
ten gewalt schreckē lassen / deren / die diß anruffen der  
Heyligen verteidigen / Damit dan auch soliche blöde  
leut / wa sie wöllen dieser sachen etwas gründlicher  
nach zu gedencfen / vnd das vorermelte argument de  
C. Deputaten eigentlicher zu erkennen haben / was es  
doch gelten möge / So bitt ich sie wöllen doch bedenc  
fen / vnd erwegen / was sie auff diese zwö fragen ver  
meinen zu antworten sein.

Die

vnd anruffen der Heyligen. xlviij

Die erste. Waher doch dem sündigen zitternden gewissen / das besser vertrauwen / sich zu dem Thron Gottes zu keren / entstohn / vnd komen solle / weñ es die Apostel / Martyrer / vnd andere Heyligen mit für Gott als fürbitter brenget / dann so es allein durch Christum die gnad des Vatters suchet / one soliche fürbitter / die es mitbringe.

Die andere wie vnd warmit / das erschlagen vnd angefochten gewissen / die abgestorbenen heyligen ihnen zum gebett an Gott zu gesellen / vnd mit für Got bringen solle?

Auff die erste frage werden weder die C. Deputatē / noch andere etwas anders anzeygen mögen / daher dem gewissen / das schon Christum seinen einigen mitler vnd fürsprechen erkennet / one den es auch für den Vatter gar nicht kommen / oder etwas von im erbittē mag / solte ein besser vertrauwen entstohn / wenn es im gepett zu Gott vil Heyligen mit brenget / dan so es den einigen Christum hatt / vñ mit dem allein für den Vatter kommet / Dan das ein soliche gewissen gedencken muß / das fürbitten der lieben Heyligen gefalle Gott so hoch / oder ihr verdienst gelten bey Gott so viel / das er / wann so vil Heyligen mit vns für ihn kommen / vnd für vns bitten / vns ietz onangesehen vnser unwirdigkeyt / vnd schndigkeyt / zu genaden auff nemen / vnd erhören wolle / das er durch sein selb ewige grundtlose barmhertzigkeyt / vnd das fürbitten vnd verdienst seines lieben Sons vnsern Herren Jesu

## Von verehrung fürbit

Christi nit thun / oder nicht so gern thun wölle. Als so ein armer sunder / der von wegen seiner schweren vbertretung sich entsetzte den Vatter durch Christum vnseren Herren allein anzuruffen / vnd gedechte bey ihm selbs also / Wolan, deine sünd sindt leyder so groß vndt graulich vor den Göttlichen augen / das du deinen Himlischen Vatter / durch Christum deinen Heylandt allein nicht anruffen darffst / noch dich seines gnedigen erhörens getrösten / Wie wiltu im nun thun? Ey du wilt die lieben heyligen anruffen / vndt sie durchdeine deinst vermogen / das sie mitt dir für Gott kerer / vnd dich fürbitten / Wenn du dann vber vnd neben dem Christo / so vil theurer freunde Gottes / Apostel / Martyrer / Notbekenner / vndt andere Heyligen zu fürbitteren / mit brengē wirst / So ist derē fürbit vndt verdienst bey Gott / vndt Christo / so wol vndt hoch angesehen / das dich / wie vnflätig vndt vnwürdig du an dir selb bist / Christus der mittler bey dem Vatter dennoch vertreten / vndt der Vater gnediglich erhören würdt.

Warlich soliche gedanken müssen in dem hertzen sein / Das mitt besserem vertrauen zu dem Thron Göttlicher gnaden komet / wenn es sich auch der Heyligen fürbitt vertröset / dann so es sich deren nit weiß zugetrösten. Welches gemüt aber soliche gedanken hatt / vndt sich in betrachtung der fürbitt vn verdienst der Heyligen mehr getrösten kan / Gott durch vnseren Herren vmb seine gnad vndt hülff zu bitten / dann one soliche fürbitt / vndt verdienst / das selbig würdt



vnd anruffen der Heyligen. xlviii

würdt ja nicht sein gantzes vertrauwen auff die gnad vnd barmherzigkeyt Gottes, vnd das fürbit ten vnd dem verdienst vnser Herren Jesu Christi setzen/ Sonder auch zum theyl auff der Heyligen für bitt/ vnd verdienst/ Würdt dem 3. Euangelio/ das vns/ wie schwerlich wyr gesündigt haben/ durch den einigē mittler Christum/ alle gnad vnd Väterlichs auffnemen von Gott verspricht/ mit satten glauben geben/ Vnd darumb bey Gott nichts erbetten.

So sehe nun Christlicher Leser/ was diese leuth auch auff die andere frag antworten mögen/ Wenn er stritten were/ das vil fürbitter von Heyli gen mitt für Gott bringen/ dem erschlagenen vnd forcht samen gewissen ein besser vertrauwen gepere/ zū dem thron Göttlicher gnaden zū kōmen/ Wie vnd wa durch möchten wyr dann die lieben Heyligen vns im gepet zū Got zū gesellen/ vnd sie mit für Gott brin gen/ weyter dann sie one das/ als die bey Christo lez ben/ vmb vnser heyle alle on vnderlass bitten? Sollen wyr ire besonder fürbitt bey jnen erwerben/ vnd sie mit vnß für Got zū kēren vermögen/ da mit/ das wyr ihren bilderen vñ gebeynren/ vil liechter brennen/ sin gen/ allerley opffer bringen/ sie anbetten? Gott hatt vns verpotten/ vnß vor den bilderen/ vñ anderen zeis chen zū bucken/ vnd ihnen dienst zubeweysen. Sol len wyr sie dann mitt vns für Gott zu kēren/ allein mit Worten ansuchen/ vnd sie darumb bitten? Das von haben wyr khein wordt Gottes/ das es ihm gefalle/

### Von verehrung / fürbit

gefalle / oder auch das sie / die Heyligē / solich ansuchē  
vnd betten vernemen. Denn bald ist gesagt / im ewi-  
gen wort Gottes sehen vnd hören sie alles / was zu  
ihnen gepetten würdt / wa aber Schrifft die es war  
machen / Der heylige Augustinus bekennet das er so-  
lichs in der schrifft nit habe finden mogen. Libro de cu-  
ra agenda pro mortuis cap. xvi.

Was ist dann anders / so man die leuth lehret / weñ  
sie die Heyligen anruffen / vmb ihre fürbitt zu Gott /  
das sie damit Got ein ehr anthun / in dem / das sie sich  
nitt vermessen / ihn durch seinen lieben Son allein an-  
zuruffen / sonder brengen vil menschliche Heyligen  
mitt. Vnd das sie ihrem armen zagenden gewissen  
ein besser vertrauwen schöpffen / züm Thron Göttlich  
er gnaden zü kommen / dan das man die armen leuth  
lehret / sich nicht auff die grundtlose barmherzigkeit /  
vnd den ewigen verdienst Christi gantzlich verlassen /  
sonder auch eins theyls auff das fürbitten vnd ver-  
dienst der Heyligen: Ist nun das nitt Gott vnd Chri-  
stum lehren verleugnen / vnd das fleysch seinen arm  
setzen. Dann so bald vnser hertz sich nitt der barmher-  
zigkeyt Gotes / vnd des verdiensts Christi allein vnd  
gantz getröstet / so ist es schon von Gott vnd Christo  
abgefallen / vnd halt ihn nitt mehr als seinen Gott  
vnd Heyland.

Man sagt aber etwan ein C Deputat / oder der gley-  
chen. Wyr lehren das die fürbitt vnd verdienst der  
Heyligen

vnd anruffen der Heyligen. xlix

heyiligen/ das vertrauwen der armen gewissen/ allein  
 in vnd durch Christum mehrer vnd stercken solle.  
 Wie: jm vnd durch Christum? Warumb lassst du  
 dann nicht die armen leuth den nehesten zu diesem  
 Gnaden stül/ Christo vnserem Herzē/ gohn/ vnd urch  
 den/ den Vatter vmb alles anruffen? Wie doch mit al-  
 len Heyligē/ die ganze gemeinde Christi thut / von an-  
 fang der welt her/ Warumb machstu ein vermessen-  
 heyt darauß/ wann sich das arm gewissen den nehes-  
 sten zu Christo seinen einigen Heyland keret/ vnd al-  
 len trost allein bey im suchet? Warumb sagstu das es  
 mitt besserem vertrauwē zum Thron der gnaden kom-  
 me/ wann es die Heyligen zu fürbitteren mit sich brin-  
 ge? Dem du darzu nit anzeygen kanst/ wie oder wa-  
 durch es die lieben Heyligen mit sich für Gott bringē  
 solle? Vnd so sie bey Christo leben/ vnd da für alle  
 kinder Gottes one vnderlaß betten/ was wiltu die  
 leuth erst auff ihr erdichtes anruffen vnd ansprechen  
 weysen/ da durch sie die Heyligen/ die dir fileicht schla-  
 ffen/ erst auffwecken/ vñ das sie mit für Christum/ vñ  
 den Vatter/ als fürbitter kōmen wōllen/ erbittē solle?  
 Das es sich zu Christo dem Herzē keret/ vñ alle fürbitt  
 bey im allein suchet/ da von hat es sein gepott vnd ver-  
 heysung/ vñ dienet im dazu/ das es in/ seinen herren/  
 vnd sein gepott desto lieber gewinnet / vnd sich im so  
 vil wolkummer in alle gehorsame begibet/ Dahin sol-  
 len wyr die sundigen gewissen weisen/ vnd nit zu an-  
 ruffen der abgestorben Heyligen.

Du siehest ja nun/ frommer Leser/ das alles das je-

¶ ne/

## Von verehrung / fürbit

ne das die C. Deputaten / vnd andere Sophisten / für  
dies heyligen Ansprechen vnd Anruffen immer mehr  
fürbringen mögen / eytel nichtige / ongöttliche / aber  
glaubische gedicht sein / die anders nicht dann die ge-  
müter von Christo dem Herren / vnd dem Vatter /  
auff der menschen vnd des Satans lügen abführen.

Das drit-  
te Argu-  
ment / die  
gemeindē  
Christi vñ  
H. Vätter  
ruffen die  
heyligen  
an.  
Nun komet aber das dritte / vnd haupt argument  
der C. Deputaten / vnd aller deren die in dieser sachen  
wider vns fechten. Die Christlich Allgemeine / sagen  
sie / vnd H. Vätter / haben die abgestorbenen heyligen  
auß ermelten vrsachen / selb vmb ir fürbit angeruffen /  
vnd gelehret anruffen / Dabey bleibe die Gemeinde  
Christi noch / Darumb wöllen auch sie da bey bleiben.

Alle glau-  
bigē auff  
erden irrē  
sich noch.  
Antwort. Die ware Gemeinde Christi / sind wol  
die war glaubigen / die in ihm bleiben / vnd in denen er  
bleybet / die H. Vätter sind fürneme vnd rerliche glied-  
maße des leybs Christi / Die alle der Herr durch seine  
Geyst getriben hatt / vnd treybet / Noch so lang sie  
auff erden gewesen sein / hatt ihnen vil irthumb vnd  
mangel angehangen / ob sie wol in den hauptstücken  
vnser glaubens inn der warheyt durch den Geyst  
Christi erhalten / vnd entlich von allem menschlichen  
irthumb vnd feyl erlöset worden sindt.

Weyl dann alle heyligen / so lang sie hie auff erden  
vom Herrē wallen / sich noch in vilen dingen irren mö-  
gen / vnd irren / So kan das keyn gewisse folge sein.

Das

vnd anruffen der Heyligen. I

Das haben die Gemeinen gleybigen / vnd auch fürne-  
me Heyligen lang für güt gehalten vnd geübet / dar-  
umb muß es recht vnd güt sein. Der Vater saget von <sup>Welche</sup>  
dem Herren Christo / das ist mein geliebter Son / den <sup>eygentlich</sup>  
solt ihr hörē. Vñ Paulus zeuget von der Schrift / das <sup>die Allge</sup>  
vns die züm heyl vnd allen gütten wercken weys vnd <sup>meinde</sup>  
gerüst mache. Derhalben haben die Gemeinden Chri- <sup>Christileh</sup>  
sti vñ 3. Väter / das / alwegē allein für gewiß in Göt <sup>ren/vnnd</sup>  
lichen sachen gehalten / das man durch die 3. schrift / <sup>breuch</sup>  
vnd wares Apostolisch dargeben / kan bewerē vnnd <sup>sein.</sup>  
erhalten.

Es seindt auch das allein / eygentlich zū reden / der  
Gemeinden Christi vnd Heyligen lehre oder wercke /  
die der Herre Christus / vnd sein 3. Geyst in ihnen leh-  
ret / vnd thut. Daneben aber würdt vil von ihnen ge-  
lehret vñ gethon / das lehrt vnd werck seindt der Ver-  
müßft / die wol fehlen kan / ia auch etwan der Sündē  
vnd irthumb / die noch in ihnen wohnet. Wie Paulus  
von ihm selbs klaget. Rom. viij.

So müssen auch die lehren vnnd thaten / die ei- <sup>Was</sup>  
gentlich der Gemeinden Christi sollen zū geschriben <sup>der Christ</sup>  
werden / vnd ihr autoritet / glauben / vnd ansehen ha- <sup>lich Ges</sup>  
ben / solich lehre vñ werck sein / die die Gemein Christi <sup>mein eigs</sup>  
zu allen zeiten gehalten / vnd geubet habe. Dan die Apo- <sup>net / des</sup>  
stel das Euāgeli Christi / vñ allē rath Gottes getreu <sup>muß sie</sup>  
lich gelehret / vñ ins werck gerichtet / vñ nichts das zur <sup>von ans</sup>  
fang ge- <sup>brauchet</sup>  
haben.

N ij Gotse

## Von verehrung fürbit

Gottseligkeyt möchte fürderlich sein/ verhalten. So haben auch die Apostolischen Kirchen/ der Apostel lehre ganz angenommen/ vnd gehalten.

Weyl dann offenbar/ das das anruffen vnd ansprechen der liebe abgestorbnen Heyligen in der Schrift nit gelehret/ noch durch einig exempel dargeben ist/ auch von den alten Apostolischen Kirchen nie gehalten/ so würt niemandt sagen mögen/ das es ein lehre der Allgemeinen Christi/ oder der 3. Lehrer/ als heiliger lehrer/ seye. Ob man gleych wol finde/ das etliche Vätter vnd Lehrer in etlichen ihren lobpredigen von Heyligen/ vnd in ihren besondern gepetere/ sie umb ihre fürbit angesprochen/ vnd angerufft/ auch solichs zu thun gelehret hetten.

Nit alles das in gesmeiner hal tung der Christen ist/ muß das umb ein hal tung der Gemeinden Christi sein.

Vnd wie keme die liebe Allgemeine Christi darzu/ das alles das vnder ihrem namen/ glauben/ vnd ansehen solte gehalten/ vnd den leuten vffgetrungen werden/ das iede vnbesonnene/ fürwitzige/ aber glenbige/ gelt vnd eergeyztige Clericen/ vnd genante fürger/ in ihre lehr/ vnd breuch mengeten. Der 3. Augustinus klaget/ das schon zu seinem zeiten/ die Christlich Religion nit vil menschlichen vermeinten vnd vermessen gepotten/ vnd gewonheyten (Humanas presumptiones & seruilia onera uocat religionem prementia) seer beschwäret gewesen seye. Vnd das auch das gemein vnuerstendige volck/ nit schwerer verachtung Göttlicher gepotten/ wie es dann auß solichen menschen

Von anrüssen der Heyligen. ij

schien gepotten pflaget zu kommen / ob solichem vermessenn menschen gepotten vnd breuchen gehalten habe. Lege Epistolam alteram ad Ianuarium de hac re, quæ est numero 119.

Warumb haben aber die leuth damals ob solichen / mit lehren vnd ordnungen der Gemeindenn Christi / sonder menschlichen vermessenheyten / so hart gehalten? Sonder zweiffel darumb / das auch sie ihre vermessene menschen gepott vnd gepreuch / wolten für lehre / vñ gepreuch der Gemeinden Christi haltē. Das aber die nicht allein nicht waren / sonder waren der rechten lehre vnd haltung der Allgemeinden Christi gar entgegen / vñ zerstöreten sie.

Haben nun die menschen gedicht mögen schon zur zeyten des H. Augustini / also gemehret werden vnd vberhandt nemen / auch in so gar aberglaubische haltung komen / das man die vbertretung der offenbaren grossen gepotten Gottes / weniger geachtet hat / dan der vnderlassung solicher mensche fündē. Da die gemeinden Christi noch durch so vil gelehrte / vñ eiffriige Bischoffe versorgt wurden / auch noch keyn solich gemeine zerstörung der kirchē ergangē ware / wie her naher durch die Gothen / Wandalen / vnd andere völker geschehen ist. Was solle dan seyther von irthum vnd mißbreuchen täglich eyngerissen sein / nach so vil grausamen zerstörungen der kirchē / vñ der regiment. Vnd nach dem aller gewalt der kirchē / so vil hundert jar / bey denen leuthen gestanden ist / vber die der H.

N ij Berns

## Vnd verehrung fürbit

Bernhardus gar nahet vor vier hundert jarē geklagē hat/ das die gemeinde Christi von inē schwerlicher vndertrucktet/ vnd beschediget werde/ dan sie vñ anfang weder von den verfolgern / noch von den ketzeren/ se vertrucktet/ vnd beschedigt wordē seye? Was darffe es aber weit bewerens/ das vil schwerer mißbreuch in die haltung der kirchen komen sein / so doch das alle verstandigē selb bekennē? Vñ das auch zum fürnemsten/ in der verkerten ehr vñ anruffung der abgestorben heyligen? Aber hienon hernaher im Artikel von der waren vnd falschen Gemeinden Christi/ weiter vñ eygentlicher.

Nun aber/ wie wol das das Anruffen der abgestorbenen heyligē keyn lehr noch thun seye der Allgemeinen Christi/ sonder ein lauter menschen gedicht vñ vermessenheit/ auß dē so ich hie von bisher fürbracht habe/ genugsam erwysen ist/ Nemlich/ Weil dargethan ist/ das diß anruffen nit allein in Götlicher schrift/ vnd durch die Apostolische ordnung nit dargebē/ sonder das es auch dem waren anruffē Gottes durch Christum entgegen vnd abbrüchlich ist/ jedoch so solle vns in dem des waren Augustini ware zeugniß/ vom C Deputaten vñ meniglich vñ uerworffen bleiben. Welcher zeuget/ das das heyligen anruffen/ nit allein kein lehre nach brauch der Gemeinden Christi sei/ sonder seye ein jrthumb vñ mißbrauch/ den die Gemeinde Christi durch die gesunde lehre straffe/ vñ nicht gedulde. Dan also schreibt er im xxij. büch de ciuitate Dei von der Gemeinden Gottes im x. cap.

Wie



vnd anruffen der Heyligen. li

Wir aber / (meinet die Chriſtē Allgemein) bauwen vnſern Martyrern nicht tempel / wie den Götteren / ſonder gedechtniſſen wie verſtorbnen menſchē / deren geyster bey Got leben / Vnd richten nicht da Altar auff / vff welchen wir den Martyrern opfferen / ſonder auff denen wir dem eynigē / der Martyrer / vñ vnſerem Gott / opffer thun / Bey welchem opffer ſie als menſchen Gottes / die die welt in irer bekentniß vberwunden haben / an ſeynem ort. vnd in ſeyner ordnung genennet / aber nicht von dem Priester / der das opffer thut / Angeruffet werde .i. inuocantur. Dan er Got / mit jnen opffert / ob er wol opffert in ihrer gedechtniſſ. Dann er iſt Gottes Priester / mit jr / der Martyrer.

Mercke diesen spruch des Heiligen Augustini.

Diß ſind die wort deß 3. Augustini / in denen er die Chriſtliche Gemeinde gegen den Heiden verteydiget / vnd von irer haltung zeuget. So mercke nun das wol Chriſtlicher leſer / das dieſer Heylige lehrer ſchreibet / Das der Priester / der von wegen der ganzen gemeinden Chriſti bittet / vnd opffert / die Heyligen mit Anruffet / vñ jnen nicht Opfferet. In dem xx. büch wider der Fauſtum den Manicheer ſchreibt er. Wenn jemand in ſolichen irthumb fellet / das er einem Martyrer / oder Heyligen ſeelen / oder einē Engel opfferen will / ſo wurd er durch die geſunde lehre geſtraffet / das er entweder gebetteret werde / oder das man ſich vor ihm hiete.

Im gemeinen gepet der kirche ruffet man die Heyligen mit an / ergo ſie anruſſen / iſt kein werck der Chriſten.

Mercke auch das der 3. Augustinus / das Anruffē / vñ Opfferen / gleych haltet / vnd beyde dē zügibt / der nicht

## Von verehrung / fürbit /

Die Hey  
ligen anz  
ruffen / vñ  
inē opffer  
ren / sind  
beyde jr  
thumb.

nicht Gottes / sonder der Heyligen Priester ist. Dann wie er gesagt hat / die Heyligen werde nicht vom Priester der opffert angeruffen / hennget er gleych diese vrsach daran. Dañ er opffert inen nicht / Dañ er ist Gottes / nit jr Priester. Auß diesem ist ja offenbar / das die Allgemeine Christi / zu den zeyten Augustini / die Heyligen anruffen / inuocare, vnd inen opfferen / für ein jrthumb gehalten hat / nit für ein Christliche lehre / oder brauch. Vnd für ein solchen jrthumb / daruñ man die leuth / die dauon nit hetten wöllen abstohn / hette gemitten / vnd sich vor inen gehüttet / Daher die Christliche Gemeinde / das auch behalten hatt / das man noch heutigs tags keinen Heyligenn in gemeinen gebetten bey der Messen anspricht / wie meer malen gemeldet / Vnd so die besondern gepett der Christen / nach dem gepett des Priesters / das er von wegen der ganzen gemeinden Christi thüt / angestellet / vnd gehalten werden sollen / So schlenst sichs ja vnwidersprechlich / allein auß diesem exempel der kirchen / Das das ansprechen vñ anruffen der Heyligen / das geschehe in gemeinem / oder besonderem gepett / in keynen weg / als ein lehr / oder gebrauch der Christlichen gemeinden gehalten werden mage.

Etlliche  
S. Väter  
haben  
die Heyli  
gen in jr  
lobpredis

Dagegen aber würfft man vns für / das die S. Väter Gregorius Nazianzenus / Chrysostomus / vnd etliche andere in jren lobpredigen von den Heyligen / Ite Prudentius in seynen lobgesengen von den Martyrern / die verstorben Heyligen angesprochen / vnd vmb  
jre

ire fürbit gebetten haben. Dar auff sagen wir / das die  
 se menner soliches nach der Rhetorischen / vnd poëti  
 schen weyß gethan haben / Auff die weyß die Græci  
 schen vnd Latinischen redner auch allerley verstorbe  
 ne vñ abwesende leuth / als gegenwertig / pflegen an  
 zusprechen / die sachen / die sie handlern / damit etwas  
 scheinbarer dem gemüt für augen zü stellen Also spre  
 chen die Propheten vnd Psalmen an auch die Himmel /  
 berg / vnd andere vnbesindliche Creaturen / vnd ver  
 manen sie zum lobe Gottes / als ob sie die rede / vñ  
 das vermanen / wie menschen verstünden.

gen ange  
 sprochen/  
 aber auff  
 Rhetoris  
 sche weiß  
 nit in ern  
 ste gebete  
 ten.

Das würdt man aber weder bey diesen vermelten  
 noch anderen H. Väteren finden / das sie in den ern  
 sten gepetten die Heyligen selb angesprochen / vnd an  
 geruffet haben. Vnd ob man schon anzeygen köndte /  
 das sie solichs in iren besondern gebetten gethan het  
 ten / wie Pighius etliche gebet an die Mütter des Her  
 re anzeucht / vñ dem H. Augustino wider sein gewissen  
 zü schribet / noch weil kundtlich / das die lieben Heyli  
 gen Väter in den gemeinen gebetten die Heyligen nie  
 angesprochen habē / als es die Gemeinde Gottes noch  
 nit thut / so möchte man doch dar auß nit schliessen /  
 das diß anruffen der Heiligen ein werck der gemeindē  
 Christi je gewesen seye / in dem wir den alten Christen  
 vnd gemeinden Gottes nachfolgen solten.

In dem büch von den witwen / dem H. Ambrosio  
 zügeschriben / ist wol auff die weyß / wie die C. Deputa  
 ten /

Q ten /

### Von verehrung/ fürbit/

ten/ vnd andere widerfechter der reinen lehre Christi  
das ansprechen der abgestorbenen heyligen für gebē/  
das exempel eingefüret des fürbittens S. Peters vñ  
Andreas für die Schwiger S. Peters / da durch diese  
zwen Apostel vom Herren erbattē/ das er vber die sel-  
bige S. Peters Schwiger stunde/ vñ dem Feber gepot-  
te/ das es von jr liesse / Dann der dichter des selbigen  
büchs auß jtz vermeldtem exempel schreybet/ Wie S.  
Petrus vnd andreas für die Schwiger Petri den Her-  
ren gebetten/ vnd jr gesundtheyt erworben haben/ Al-  
so weñ vnser fleysch schwach ist/ das gemüt siech/ vñ  
durch die band der sünden verhindert/ das es zum stül  
des arzets seinen blöden gang nit fürbringenn mag/  
seien die Engel für zū vns bittē/ die vns zur hüt gege-  
bē seindt/ auch zū bittē die Martyrer/ deren vertrettē  
vñ vorgang wir vns gleich als von wegen des pfands  
jrer leibe/ die sie bey vns haben/ forderen vnd gebrau-  
chen mögen.

Diese Rhetorische rede/ laßt sich wol ansehen / als  
lehret sie eben das ich jtz hie vor durch die 3. Schuffe  
vnd natur des waren glaubens an Christum/ verlegt/  
vnd erwisen habe/ das es anders nichts seye/ dan die  
armen zagenden gewissen/ von Christo irem heilande  
verleyten / wenn man sie also erstlich zūm heyligen  
weyset/ als ob die selbigen sie gnediger auffnemen sol-  
ten/ dann Christus selb. Diese rede laute aber wie sie  
wölle/ so ifts doch weyt dar von / das auß dieser rede  
geschlossen werden möge/ das das anruffen der abge-  
storbe

vnd anruffen der Heyligen. iliij

storbenē Heyligē / ein werck der gemeindē Christi seye /  
das wir zū einē Gortgefelligē exempel ziehen möchtē.

Dañ erstlich werdē die gelertē / so diß büch von den  
witwen / dem lieben Ambrosio zūgeschriben / recht be-  
sehen / vñnd gegen den ongezweyfleten bücheren Amb-  
rosij halten / nicht für Ambrosij werck erkennen. Als  
das mit meerem gepreng zierlicher reden geschriben  
ist / dan der H. Ambrosius zū schreiben gepfleget hat.

Es findt auch noch andere Rhetorischen reden in  
dem büch / derē sich der H. Ambrosius gar ongern wür-  
de gebrauchet haben. Als die an diesem ort stehet. Die  
Martyrer mögen für vnserē sünde bitten / die ire sün-  
den / wa sie etlich gehabt / mit irem eygem blüt abge-  
waschen habē. Der H. Ambrosius hat das gar volkom-  
men erkennet / das hie niemandt one sünde ist / vñ das  
allein das blüt Christi alle Heyligen von allen sünden  
reyniget / wie Johannes zeuget / i. Johan. i. Also wür-  
de der war Ambrosius auch nymmer meer gesagt ha-  
bē / das die Martyrer fürgesetzte vnd auff seher seyen  
vnserē lebens vnd thuns. Dan diß ist das werck Got-  
tes / vñ vnserē Herrē Jesu Christi. Deren zū vil Rethori-  
schen reden sind nach meer in diesem büch / die der ein-  
falt des glaubens zū nahe lautē. Darum muß diß büch  
eins anderen mans gedicht sein / dan des H. Ambrosij.

Zum anderē / so setzet der tichter in diesem büch / Es  
sind / die für ein tugēt haltē / die sünde durch das eyssen  
vertruckē. Vñ redet von denen / die jnen selb außschnei-  
den / damit sie nit in die sünd der vnkeuscheit falle. Vñ

¶ ij spricht

### Von verehrung fürbit

spricht dann hier auff. Von welchen / ob wir wol vnser vrtheyl mit geben wöllen / wie wol der elteren gesetz vor handen sindt / ic. Wer wolte nun diese rede glauben des H. Ambrosij sein? Wie solte er geschriben haben / das er nit wolte seynen sententz wider die geben / die jnen selb außschneiden / vnd ire natur mit gefahr ires lebens verletzen? So doch die solichs thün / im xxiij. Canone, deren die man den Apostelen zuschreibet / für todtschleger / vnd feindt der natur erkennet worden seindt. Weyl dann der H. Ambrosius ferr von dieser meinung gewesen / so muß diß büch auch nicht sein gedicht sein / sonder etwan eynes gelertē latiners / der sein Rhetoric in dem büch hat beweysen wöllen.

Zum dritten / so schreibt dieser Heylige man Ambrosius vber das erste capitel zum Römern (welches büch onzweiffel sein ist) wider die Heiden / die sich eben der entschuldigung / das sie so vil Götter hatten / behelfen wolten / deren sich vnser Heylgē Prediger gebrauchten / also. Darumb komet man zum König durch die haupt vñ amptleuth / das der König ja ein mensch ist / vnd nit weyß wem er des Reichs sachen vertrauwen solle. Aber vmb Gott etwas zu erwerben / der ja alles weyß / weyl im aller verdienst bekant sein / darff man keynes fürbitters / vnd fürdierß / suffragatore non opus est, sonder eins ergebenen vñ andechtigē gemüts. Dañ wa das reden würdt / da würdt er antworten. Diß findt die wort des waren / nit erdichten Ambrosij / des orts / Vnd auff die meinung redet er vom anruffen vnd

vnd anruffen der Heyligen. lv

vnd betten zu Got selb/durch Chustum/allenthalben  
in seinen schrifftten. Darauß ja klar zuerkennen ist/das  
die vorerzelte meinung/ auß dem büch von den witz  
wen/nitt Ambrosij sein müß/ sonder eines vnbekan  
ten/der sein gedicht vnder dem namen Ambrosij gern  
hoch anbracht hette. Derhalben auß sollichem büch  
nitt nichten dargethon werden mage/was der alten  
Gemeinden Christi glaube vnnnd haltung vom anrü  
ffen der Heyligen gewesen seye.

Aber gesetzet/vnnnd nit nach geben/das diß erzelet  
büch Ambrosij seye/ oder sunst eines der ein besunder  
ansehen haben solle/ so würdt doch darauß nicht zu  
erhalten sein/das der tichter dieses büchs/das anrü  
ffen vnd anbetten der Heyligen habe verteydingen  
wollen/ da für die C. Deputaten streyten/ da durch  
man die Heyligen anspricht/ gleych als ob sie zu gegē  
waren/vnd vnser anligen gewislich erkennenet. Dañ  
da der Schriber diß büchs lehren will/ wie man die  
Martyrer zu fürbitteren bekommen solle/ schreybt er  
also. Die schwiger Petri hat gefunden die für sie bats  
ten/Also findest auch du/ witwe/ die für dich bitten/  
wenn du als eine/ die warlich eine wittwen/vnd eins  
sam ist/auff Gott hoffest/ligest ob dem flehen/ behar  
rest im gepett/ haltest deinen leyb/ als die täglich  
stirbt/ damit du durch das sterben wider lebest. Ses  
he/wadurch dieser Schreyber lehre die fürbitt der  
Heyligen vberkomen/ Nitt zwar damit/das man  
sich ihres verdiensts vil getröste/vñ sie anrüffe/ sond  
O iij das

## Don verehrung / fürbit

Das man auff Got hoffe / vñ dem gepett zu Got oblige.

Also saget er bald hernaher. Der mage allein die reinikeyt des gemüts vnd hertzens halten / der sich weyß dem Priester fürzustellen / den wyr zum fürsprechen für unsere sünd angenommen haben / Dem gesagt ist / Du bist ein Priester in ewigkeit / nach der weyß Melchizedech. Da sehe zū welchem fürsprechen für deine sünde / dich diser schreyber weyse. Es gibt auch das eingefürte exempel nicht / das wyr die Heyligen bitten sollen / das sie für vns bitten / wie Lucas auch mit meldet das die schwiger S. Peters den Petrum vñnd Andream darumb gebetten habe / sonder das wyr sehen sollen / das wyr den Heyligen durch die Gotseligkeit / vñnd gute werck verwandt werden / das sie dann für sich selb für vns bitten / Deren fürbitt / die sie für sich selb thun / wyrd ann genießen mogen / so wyr im Christo durch waren glauben leben / vñnd in dem mitt inen vereiniget sein. Aber von diesem ort weyter in der Lateinischen antwort.

Es sie aber auch gesezet / vñnd doch nit nachgebē / das der ware Ambrosius vñnd andere Vätter / die abgestorbenē Heyligen nit allein in den rhetorischen reden / sonder auch in ihren ernstest gebetten haben angerüffet / vñnd anruffen gelehret / noch mage vns das kein gewisse zeugniss geben vom glauben vñnd halten der Allgemeindē Christi / Weyl die alle nach in den gemeinen gebettē / der versamleten Gemeinden Christi / alles gebett an Got den Vatter selb / durch vnserē Herren Christum / vñnd keinen Heyligen gethan haben /

Wie



Von anrufen der Heyligen. lvj

Wie es auch der liebe Gott bis auff vnser zeyten wunderbarlich erhalten hatt/ Dann diß allgemein gebett/ zeuget vom glauben der Gemeinden Christi/ vnd nit das/ so die 3. Vätter in ihren besonderen gebetten/ gleych mit besonderem ernst/ vnd vermeintlicher andacht haben mögen auß menschlicher blödigkett nit ein lauffen lassen/ Wie sie dann alle noch menschen gewesen/ vnd von menschlichen feylen noch nit haben gar frey sein mögen.

Mitt dem Pighio werffen die C. Deputaten ferner hie für das exempel Theodosij/ seines Cleri/ vnd volcks/ mit denen dieser Keyser/ als er sich wider den Tyrannem Eugenium gerüstet/ solle durch alle bettstett vmbher gezogen/ vnd für den Sarcen der Apostel vnd Martyrer auff der Erden gestreckt gelegen sein/ vnd vmb die treuwe hilff der Heyligen gebetten haben. Darauff wyr antworten. Wenn gleych gewiß were/ das dieser Keyser der Heyligen hilff/ wie vermeldet/ gesüchet hette/ so mag doch dar auß nit geschlossen werde/ daser daran recht gethan/ vnd ein ware thatt bewysen habe der Christlichen Gemeinden. Er war ein mensch/ wie auch alle seine prierster/ vnd volck/ Die menschen aber fallen gar leicht dahin/ das sie neben Christo dem Herren trost vnd hilff suchen Doch schreybet Theodoritus der Bischoffe/ von diesem Keyser libro v. capite xxiiij. Das er da er des genanten Tyrannen heer angreyffen wolte/ die ganze nacht vber in einem bett heuflin/

das

## Von verehrung fürbit

Das er auff den berg daran sein Heer lage/ gefunden hatte/ dem Herrem aller dingen/ Gott/ geflehet habe mitt den Heyligen.

Die alten Litanien sindt ernste gepett vnd flehe zu Gott durch Christum gewesen/ nit das ora pro nobis zum Heyligen

Zum letzten werffen die C. Deputaten die Litantias für/ vnd thun als ob sie etwas groß für sich/ vnd wider vns fundē hetten/ das die Litanie vor den zeyten Gregorij gewesen sein/ Welches wyr ihn wol one das wolten gestanden haben/ ja auch das man sie vor der geburt Christi gehalten hatte. Was heysen aber vnd seind der alten Gemeinden Christi Litaniē gewesen? Meinen die C. Deputaten das die alten Gemeinden Christi in ihren Litanien/ das Ora pro nobis zu den Heyligen/ wie sie thun/ gesungen haben: Das werden sie nicht erweisen. Wie auch nicht das man die Heyligen sunst habe angeruffen/ ob wol das volck zu deren gedechtnissen/ das ist/ greberē/ versamlet wordē ist/ vnd alda die Litani/ das ist das Gemein gebett/ vnd flehen/ mitt ihren Priestern gehalten hatt. Augustinus zenget ia clar/ Das der Preister in dem gemeinen gebett der Gemeinden Christi/ die Heyligen nicht anruffe/ als we nig als er ihnen opfferet.

In dem aber das ich den H. Augustinum hierin anziehe/ schelten mich die C. Deputaten ein Sycophanten/ vnd impostoren/ der ich der H. Vätter spruch ontreuwlich anziehe/ die verkere/ vnd in fremden sime künne/ vnd biege. Dan ich habe das der H. Augustinus meldet/ von dem/ das wyr Altar bey den gedechtnissen

niffen der Heyligen auffrichtē, vnd Gott opffer thun. Item von fürbitt vnd verdienst der Heyligen, außgelassen ic. Damit du aber Christlicher Leser zwischen vns recht vrtheylest, so lese die drey letzten Paragraphos im siebenden Articul meines vorigen büchs, Da das ort ist, darumb sie mich also vbel schelten. Ich habe ia nicht alle wort des Heyligen Augustini von dieser sachen in mein vorig büch gesetzt, wie es die sache auch nit erfordert, auch keinem der die 3. Lehrer anzuecht, ie auffgeleget worden ist, Ich hab aber auch nit auffsatz keyn wort außgelassen, das zur sachen dienet. Vnd damit ein ieder lesen möchte, alles das der 3. Augustinus hie von geschriben, habe ich am rand des büchs drey ort auß den bücheren verzeychnet, vnd damit den Leser gewysen dahin, daer lesen mage, alles das ich der kürze halben zu verdolmetschen nach gelassen habe. Heyst das die rede Augustini verschlagen, oder verdunckeln?

Das der H. Augustinus für vns/ vnd wider de gemeinen mißbrauch an den heyiligen geschribē.

Das aber die C. Deputaten lesteren, ich verkere ihnen vnd den lieben Väteren ihre wort vnd schriffte, vnd krümme sie auff einen frembden sinn, das haben sie geschriben, als onwarhafft leuth. Vñ trutz ihnen vnd allen feinden der warheyt Christi, das sie mich des in einigem spruch, in allen meinen schrifften imer mehr oberweyfen. Dann ich, Gott seye lob der mir den sinn gegeben hatt, mit besonderem fleiß alle mal darauff sehe, wenn ich gegen meine widerwertigen schreibe, das ich ihre wort anders nicht deute, noch dar

Offentlich vns warheyt der C. Deputaten

P gebe

## Von verehrung/ fürbit/

gebe / dann sie die selb gemeinet / vnnnd haben fürge-  
ben wollen. Also wa ich der Vätter sprüch anziehe / se-  
he ich nit mit weni germ ernst darauß / das ich weiter  
nicht darauß ziehe / oder folgere / dann sie in ihrem wa-  
ren eygentlichen verstandt geben. Hæc uero istorum in-  
dicum, istorum Magistrorum nostrorum, grauitas est, hæc  
sinceritas adeo manifeste calumniari, & falsa imponere  
crimina?

Aber damit du sehest / was ich hie von / auß dem Au-  
gustino nit verdolmet schet habe / vnd ob das für / o-  
der wider die C. Deputaten seye / so will ich dir das sel-  
bige vollendt auch verdolmetschen / doch etwas wey-  
ter / dan es die C. Deputaten fürbringen / denn die da  
auffgehört / da es offentlich wider ihren mißbrauch  
zeuget. Also hatt der liebe Lehrer Augustinus wi-  
der Faustum den Manicheer geschribē lib. xx. cap. ij.

Das Christlich volck haltet die gedechtniß der  
Martyrer herlich / mitt andechtigen festen / das es da  
durch ihnen nach zu folgen erwecket / vnnnd ihren ver-  
dienstē zugesellet / vnd im durch ihr gebett geholffen  
werde. Doch der gestalt / das wyr keynem Martyrer  
Altar auffrichten / sonder dem Gott der Martyrer /  
bey den gedechtnußē der Martyrer / (Zie haben die C.  
Deputaten die redt Augustini abgeschnitten) Dann  
welcher Bischoffe oder fürsteher hat ie gesaget / weiß  
er am altar in den stetten der Heyligen gestanden ist /  
Wyr opffren dir o Petre / oder Paule / oder Cypriane!  
Sonder was da geopffert würdt / das würdt Gott ge-  
opffert

Der Bis-  
schoffe sprit  
chet die  
Heyligen  
nit an / op-  
ffert inen  
nit.

vnd anruffen der Heyligen. hij

opffert/ der die Heyligen gekrönet hatt. Auff das auß  
der erinnerung so von den stätē kommet/ entstehe ein  
größer annütigkeit vnd hertzlicheyt/ vnd also die lie-  
be gescherffet werde/ beyde gegen denen/ denen wyr  
mögen nachfolgen/ vnd gegen dem/ durch des hilff  
wyr ihnen mögen nachfolgen. Darumb so verehren  
wyr die Martyrer mitt der verehrung der liebe/ vnd  
der gemeinschafft/ mitt welcher die Heyligen leuth  
auch in diesem leben verehret werden/ deren hertz wyr  
vermercken zū solichem leyden/ für die Euangelischen  
warheyte/ bereydet sein. Aber jene verehren wyr so vil  
andechtiger/ so vil wyr das sicherlicher thun nach dem  
diese vber alles ongewisses komen sindt/ vnd so vil  
wyr sie mitt trostlichem lobe preysen/ als die nun  
nach dem syg in dem seligen leben sindt. Hac ille.

Sehe da Christlicher Leser/ nun hastu diesen spruch  
weyter/ vñ das auch verdolmetschet/ das die C. Deputa-  
taten klage/ von mir hie vor vmbgangē sein Welches  
wort aber ist dar in/ das ir Anruffen der Heyligen leh-  
re/ darumb allein der streyt ist zwüsche vnß/ oder das  
dem/ das wyr von der verehrung der Heyligen hie vor  
geschriben haben/ entgegen seye: Wie vil ist aber hie/  
da durch der Heyligen dienst/ da für die C. Deputaten  
streiten/ gar vmbkeret würdt?

Dann erstlich das man der 3. Martyrer/ von de-  
nen man ware zeugniß hatt/ gedechtniß herlich hal-  
ten solle/ damitt mann erwecket werde ihrem glau-  
ben nach zusolgen/ welches der heylig Augustinus

P ij an

Die abo  
gestors  
bnen heya  
ligen solle  
man eren  
wie die  
heyiligen  
vff erden.

### Don verehrung fürbit

an diesem ort / die erste vrsache setzet / das lehre ich auch / vnd hab es im vorigen büch geschriben / Ich lehre aber das auch darbey / das dieser Lehrer hinbey  
Das fürs  
nemst inn  
festen der  
martyrer  
ist / Gott  
vmb iren  
syg danck  
sagen.  
gesezet hatt im viij. de Ciuitate Dei, cap. xxvij. Das wyr Gott vmb die hülff ihnen nachzufolgen anruffen solen / mit sie die Martyrer. Also lehre ich auch / das das aller erste in den gedechtnüßen der Martyrer seye / wie das dieser Lehrer am ietzgemeltem ort setzet / das wyr Gott danck sagen / vmb den sig den er den Martyrer en verluhen hatt.

Die andere vrsache darumb wyr der Heyligen ge  
Wie wyr  
der Hey-  
ligen verdienst zu  
gesellet  
werden.  
dechnüß herlich haltē / setzet dieser Lehrer / das wyr ihren verdiensten zu gesellet werden / Das lehren wyr auch Was seind aber ihre verdienst bey diesem Lehrer? Sagt er nicht lib. Confess. ix. cap. xij. zu Got selb also. Wer dir o Gott seine ware verdienst erzelet / was erzelet dir der anders dann deine gaben? Wie werden wyr dann nach der lehr dieses Lehrers solichem verdienst der Martyrer zugesellet / das ist / wie kommen wyr zu gleychem verdienst / vñ angenehmen leben bey Gott? Freylich allein durch den waren glauben an Christum / wie den die h. Martyrer gehabt haben? Den one diesen glauben kommen wyr nimmermehr zu ihren verdiensten / das ist / zu recht glaubiger bekantnüß Christi / in worten vnd wercken / die Gott vmb seines lieben Sons willen gnediglich auffneme / vñd auß freyer gnaden belohne / wie er der Martyrer bekantnüß auffgenommen / vñd belohnet hatt.

Der

vnd anruffen der Heyligen. liij

Der C. Deputaten dolmetsch hat hie verdolmetschet / das sie ires verdienstes mögen theylhafft werden. Sed est, Vt meritis eorum consocietur, non, ut meritis eorum fiat particeps. Der Heyligen verdienst / hat inen selb mit tönden / die seligkeyt zu erlangen / genüg sein / wie das dieser Lehrer doch so vberreychlich lehret / vñ zeuget an so vilen orten. Wer ist nu hie trew oder vntrew im dolmetschen?

Die dritte vrsach das wir der Heyligen gedechtniß halten / ist das vns mit irem gepet geholffen werde / Aber von Got / vñnd gentslich durch Christum vnsern Herren. Dem haben wir auch nie widersprochen / Dañ ich ja bekenet habe auch im vorigen büch / das die liebe heiligen wie sie bey Christo lebē / also auch für vns bitten / Vñ das mit nichtē vñ sonst / daruñ jr gepet auff seyne maß zu vnser hülff auch dienet. Wir werde aber ires gepets dan erst theylhafftig / vnd geniessen (wir / sage ich / die jr gedechtniß halten) wann wir selb auch in warem glauben Got durch Christum anruffen / vnd mit inen bitten. Daruñ ist auch diese vrsach nach den vorigen gesetzt / als der danck sagung vmb der Heyligen sig / der nachfolge ires glaubens / vnd der zügeselung ires verdienstes.

Sehe was ist nun in diesem allē wider meine lehre / oder für die C. Deputaten / das ich dise spunch des H. Augustini solte mit vntreuwen auffsatz aufgelassen haben.

Vber das ziehen die C. Deputaten an / das der liebe  
P ij Augustin

## Vnd verehrung fürbit

Augustinus hie sagt/ Wie wol bey der gedechtnuß der Martyrer/ Damit er anzeyget/ das die altē/ bey den/ ja auff den grebern der Martyrer altar auffgericht/ vnd dan opffer da gethon habē. Disß widersprech noch verwerffe ich auch nicht/ wen man das thüt/ wie der H. Augustinus dar bey lehret/ cap. 27. lib. de Ciuitate Dei 8. Zu der ehr vnd dem dienst Gottes/ mit der Heyligen/ (Dan er hat geschribē/ ad Dei honorē cultūq.) Vñ opffert da Got/ mit den Heyligē/ vñ wie das Got verordnet hat/ zur stercke vnd meering des glaubens an jn vnseren einigen Heyland/ nit wie die mensche Gottes ordnung verkeret haben zum aberglauben an die Heyligen.

Den hey-  
ligē opffe-  
ren altar  
vnd tempel  
baus  
wen/ ist  
Abgöttes-  
rey.

Nun sehe wie vil in vermeldten vnd von mir angesogenen orten Augustini/ seye / da durch der Heyligen verehrung/ vñ das anruffen/ da für die C. Deputaten streiten / möge verfochten vñ vertheydiget werde/ des findestu ja nichts vberal. Aber da durch soliche Abgöttische verehrung vñ anruffung gar vnkeret vñ ganz abgöttisch vñ heydnisch erwysen werde / das findestu in verzelten sprüchen klar vnd gewaltig. Dan erstlich siehestu hie das die Christlich Gemeinde / als ein Abgöttischen/ heidnischē irthumb vñ mißbrauch erkenet/ den Heyligen/ oder jnen zu ehren vnd dienst/ tempel vñ altar bauen/ Priesterthumb vñd Priester/ Heylige empfer vnd opffer verordnen/ zürichten vñ thün. Dan disß alles wie der H. Augustinus zeuget / gehört zu dem dienst vnd der verehrung / die Gott allein gepüret.



vnd anruffen der Heyligen. 16

ret. Sic enim habet lib. de ciuit. Dei 8. cap. 27. Nec tamen nos eisdem martyribus templa, sacerdotia, sacra, & sacrificia constituimus, quoniam non ipsi, sed Deus ipsorum nobis Deus est. Wir richten den Martyrern nicht tempel zu/ noch Priesterthumb noch Heylige ämpter / noch opffer werck/ Dann nicht sie/ sonder ihr Got/ ist auch vnser Got. Auß dem sich ja schleussset/ das die / welche soliche ehre vnd dienst/ den Heyligen an thun/ jetzund sie für ire Götter / vnd nicht den waren einigen Got/ der Martyrer vnd aller recht glaubigen/ für iren eyntigen Got vnd Heylandt erkennen noch halten.

Diß zeuget dieser heiliger Lehrer an dem vor angezogenen ort / auß dem xx. büch Contra Faustum cap. xxi. da er also schreibet. Die weyl zu de dienst/ der Got allein zu stohet/ gehöret/ das opfferen des Heyligen ampts / daher dan Idolatria der gözen dienst geheysen würdt / deren / die solichs auch den Gözen thun / so opfferen wir keynem Martyrer / keyner heyligen seelen/ keynem Engel etwas solichs in einigen weg/ vnd lehrens nicht/ sonder wer in solichen irthumb fellet / der würdt durch die gesunde lehre gestraffet / das er entweder gepessert / oder gemitten werde. Hac ille.

Keinem  
heiligen  
solle man  
opfferen.

Sehet den Heyligen solle man nichts solichs opfferen vnd thun/ wie die Heyden ihren Gözen opfferen vnd thun / Was ist aber nun das die Heyden ihren Gözen je geopffert habenn/ allein aufgenomen

## Von verehrung fürbit

Greuliche heylige opffer.

men die schlacht vnd brandtopffer / das vnser verkerte heyligen diener iren heyligen / deren gepain vñ Gözen / mit auch opfferen. Sie geloben vñnd opfferen ja den heyligen ire kinder / Söne / vnd döchter / in die vermeinten brüder vnd schwester orden / in den Püesterlichen stadt / zü bitferten vñ andere. Zü Cöllen opfferen sich die leuth den 3. dreyen Königen / das sie sie bewaren sollen / wenn sie reysen wöllen.

An vilen orten opffert man die kinder vñ alte leuth den heyligen / vñnd löset sie dann also / mit frucht die gleych wiget / oder mit wachs / oder gelt. Also opffret man jnen auch allerley viehe / vögel / vnd fisch / welche sie die lebendigen opffer heysen. Item Korn / fleysch / gelt / wechsene bilder / kerzen / vnd allerley liechter / reuchwerck / vnd anders / Was alles das die heyden iren Gözen vnd falschen Götteren je geopfferet haben. Sie opfferen jnen auch das gebet / die Vatter vnser / die Aue Maria / Rosentrenz / Psalter / Salue regina. vnd andere gebet vnd geseng.

Schandopffer de heyligen.

Iren vil kömen auch in so verkerten sin / das sie den heyligen vnzüchtige abschewliche opffer bringen / vñ für ire Gözen frey auffhengen. Als nit weyt von Paris opfferen die weyber die gern kinder hetten eynem Gözen oder vermeinten heyligen mans nider wat. Nit so fern von hinne opfferen sie für das verzauberen der mannes krafft / formen Menlichs glides / zü Augspurg hat man vor der Chüstlichen Reformation gleyche

vnd anruffen der Heyligen. Irij

gleyche opffer geopffert S. Simprecht für die schäden an solichem glied/welches allein daher entstande/das der nam S. Simprecht/den sie des ortz Zimpert nemen/etwas gleych lautet vff den namen des menlichen glieds. Der gleichen onsinmigkeyten findet man allenthalben onzelich siel.

Die verfürten leuth sagen auch frey stracks wider das der H. Augustinus zeuget der Gemeinden Christi brauch vñ haltung sein. Ich opffere dir o werde Mutter Gottes. O lieber Himmelfürst vñ Heilandt S. Antoni/S. Quirin/S. Zuprecht/dieses kind/dieses Schwein/diese gans/dieses lamb/diñ gebet/diese Vatter vnser/vñ was es dan ist. Vñ was darff es vil erzelēs? Ists doch mit diesen greuwelen allenthalben/wa es die reine lehr des H. Euangeli mit abgetriben hat/ vberschüttet.

Dieses so grewlich Abgöttisch opffern sehen vor augen/vnd genieffen sileicht sein auch die C. Deputaten vñ ire mitgesellen/die vns täglich der newen vñ falschen lehre felschlich vñ Gotloslich bezüchtigen vnd lesteren. Sind aber hie wider stumende hund / künden nicht belle/ ligen vñ schlaffe. Waher mage das komē? Der prophet sagt fort / mit ich. Es sindt starcke hund von leib/vñ künden nit sat werden. Wenn sie wider die se so grausamen Abgötter eyen/frey vnd streng rüffen wolten/wie die waren Prophen Gottes zū thun pflegen/vñ sie zū thun auffss höchest verpflichtet sein/wür

Jesa. 56.

Q de es

## Vnd verehrung fürbit

de es inen mit allein der ehlichen / frölichen / wolhars  
renden banketen / vnd ander zeytliche ehr vñ niessung  
mit meer gebenn / sonder auch allerley verfolgung /  
schand / creutz / vñnd tode erwecken / welchen lohn die  
Götzen diener auch den Propheten vñnd Apostolen /  
vnd Christo dem Herren selb geben haben / Des glust  
diese leuth mit so wol / als der feysten Pastoreyen vñnd  
ander zeytlichen nutzung vnd ehren . Diß aber will ich  
gegen denen allein geschriben habē / die sein offenbar  
lich schuldig seind .

Alles  
opffer dz  
manden  
heyiligen  
thun ist ab  
götterey.

Wa sie aber sagen wolten / der 3. Augustinus res  
de alhie vom opffer das der leyb Christi ist / welches  
auch weder sie / noch die iren / den Heyligen auffopffe  
ren / Darauff ist die antwort . Dieser Heylige Lehrer  
sagt wol de ciuit. Dei lib. 22. cap. 10. da er anzey  
gen will / was / vnd wem der Priester Gottes von wes  
gen der Gemeinden Christi opffere . Das opffer aber  
ist der leyb Christi / welches mit inen geopffert wurd /  
dann der selbige leyb sindt sie selber . Aber contra Fau  
stum saget er wie jezund an hie vor noch ein mal an  
gezogen ist . Das die Christen den Heyligen nichts  
solichs opfferen / wie die Heyden ihren Götzen . Vnd  
das alles opfferen / ein dienst ist der Got allein eigne .  
Damit er ja klar bezeuget / das die waren Christen den  
Heyligen vberal nichts opfferen / sonder Abgöttisch  
vnd Heydnisch erkennen / was man ihnen opffere / es  
seye gleych was es wölle . Christen betten Got allein  
an / vnd thun jm allein alle opffer vnd dienst .

¶

Nun handeln aber die Heyligen diener nit allein in dem Abgöttisch/ nach dem spruch des H. Augustini/ das sie den Heyligen/ ihren Götzen/ vnd gepeinen/ allerley/ vnnnd auch ganz abschewliche opffer opfferen/ sonder auch in dem/ das sie jnen tempel/ Altar/ vnd eygne empter zü richten vnd halten.

Den heiligen tempel vnnnd Altar bauen ist Abgötterey.

Vnd ob sie schon sagen wolten/ ire leuth bauweten kirchen vnd Altar/ vnd hielten ihre kirchen empter für nemlich Got/ vnd allein zü der ehr der Heyligen/ So sagt doch der H. Augustinus/ das die Gemeinde Christi/ die Altar/ auch die sie auff die Heyligen leyb der Martyrer zürichtet/ zürichte zur ehren vnnnd dienst Gottes/ mit der Heyligen/ Also geschehe auch aller kirchen dienst allein Got/ der die Martyrer zü mensche/ vnd Martyrern gemacht hat/ vnd nit den Heyligen/ welche darbey allein genennet werden als menschen Gottes/ die die welt mit irer bekantniß vberwunden haben. Was darff es aber wort? Sagē jr mit selb/ das ist vnser Frauen/ das ist S. Pantaleon/ das ist S. Quirinus kirchen/ oder altar: Also/ sagt jr nicht/ das ist vnser frauen/ S. Sebastians/ S. Quirins fest/ Mess/ kertz/ vnd der gleychen: Hat nit euwer fürnemster Prediger diß nehest verteydiget/ Auß dem/ das die menschen alhie jnen selb/ vnd den jren heuser/ vnd gemach bauwen/ vnd nach jren namen nennen? Als ob es mit den geystern/ die bey Christo im himel leben/ vnnnd den leuthen auff erden einm gleyche rechnung hette.

¶ Und

## Von verherung fürbit

Und ob vnser widerpart wolte sagen / Augustinus  
liesse doch zu das wir den Martyrern gedechtnissen  
bauwen / vñ die ehren. Ist war. Was sagt er aber dar  
bey? Wir bauwen ihn gedechtnissen als todten men  
schen. Item / wir ehren ire gedechtnissen / als mensche  
Gottes / die bis an den todt irer leyb für die warheyte  
gestritten haben / damit die ware Religion erkennet /  
vnd die falschen vñ erdichten Religionē vberwunden  
wurden. Das sindt seine wort. De ciuitate Dei lib. 22.  
cap. 10. & lib. 8. cap. 27.

Wie die  
alten der  
heiligen  
greber  
ehlich ge  
halten.

Die herliche bekantniß Christi / in deren die Marty  
rer den todt gelitten / in gedechtniß der menschen / zu  
seligem exempel zu erhalten / haben die alten die gre  
ber der Martyrer etwas scheinbarlich gebauwen /  
vñnd altar dar auff zu gerichtet / das volck dann dar  
hin versamlet / vñnd ihn das wort Gottes da selbet  
verkündet / vñnd das 3. Abentmal / sampt dem ges  
bet / vñnd was der Chustlichen vñngen meer sindt  
gehalten. Warumb aber das alles? Das man den  
Heyligen damit ehr vñnd dienst bewyse / das man sie  
anrüffte / hilff vñnd trost bey ihnen suchte? In ket  
nen weg. Augustinus sagt / ad Dei honorem cultumq.  
Zu der ehr / vñnd dem dienst Gottes. Et ut ex ipsorum  
locorum admonitione, maior affectus exurgat & c. Das  
durch die erinnerung der selbigen stetten / im volck ein  
grössere hertzlichkeyt erstunde / vñnd die liebe ge  
scherffet / vñnd einbünstiger wurde / beyde gegen  
den Heyligen Martyrern / denen wir nachfolgen  
mögen

Don anruffen der Heyligen. Iriij

mögen vnd sollen / vnnnd gegen Gott durch des hilff  
wyr das vermögen. Alles solle es dahin gerichtet sein/  
vnnnd dienen / das der glaube in Christum den Herren  
stercker vnd thetiger werde / das wyr ihm mehr leben  
vnd dienen / vns vnd das vnser im opfferen vnd erge-  
ben / mitt den Heyligen. Dis end schreibet der H. Augu-  
stinus allenthalben für aller Heyligen verehrung.

Es hatt auch ein Aphricanisch Concilium / darin  
freylich auch der H. Augustinus gewesen / geboten / Canō 51.  
das man die Altar vnd vermeinte gedechtnüssen der  
Martyrer / da von man kein grundtlich wissen hatt /  
abbrechen / vnnnd vmb keren solle. Wa dencken die C.  
Deputaten sollichem Göttlichen gesetz nach zukomen /  
wie sie schuldig sind / so sie doch wissen das es allent-  
halben vollen betrugs vnd aberglaubischer beredung  
ist mit dem vermeinten Heyltumb? Wie vil altar vnnnd  
genant Heyltumb müsten sie von iren tempelē auß fe-  
gen / vnd wie vil wol treglicher gutzel benck selb vmb-  
stößen / wann sie diesem Canoni nach kommen wol-  
ten / wie sie schuldig sindt?

Der liebe Gott lehre doch die seinen in diesen dinc-  
gen erkennen ihre angepome sucht / vnnnd neygung zu  
solcher Abgöttereye. Gott in seinem wort erkennen /  
vnd ehren / fordret ein hertzlich bekerung von sünden  
zu seiner gehorsame / darab scheuwet der mensch / A-  
ber solcher falscher Heyligen dienst / wie alle abgöttes-  
reyen / lassen den menschen in sünden / vnd aller verker-  
ung /

Q iij rung /

## Von verehrung / fürbit /

zung / vnd vertrösten ihn doch durch den verdienst der heyligen vnd eusserliche ceremonien Gottes gnaden vnd hülf / das geliebt dem mēschen . Daher / vnd auß keiner anderen vrsachen ist komen / das die armen blinden blindenleyter / wider alle ware Göttliche vnd kirchen lehre vnd gebrauch / den abgestorbenen heyligen so vil Altar / vñ ander zierliche gepew / Emptrer dienst / vnd opffer / zugericht / gehalten / vnd gethan haben / Vnd damitt nichts dan offenbaren / vnd ganz greuwlichen abfall / von Christo dem Herren / vnd vñ uerneinliche abgötterey eingefüret / gefordret / vnd gestercket / Welche das arme verblente volck begohet an den heyligen / ihren Gözen / gepew / büssen / was ser / brot / segen / vnd anderen greuwelen / der weder zal noch maß ist .

Auß diesem ist nun offenbar / wa man der lehre des H. Augustini / der Gemeinden Christi / vnd Christi des Herren selb / in diesen vorgesetzte sprüchen / die die C. Deputate felschlich lesteren / von mir hie vor nit ganz vnd getrewlich angezogen sein / folgen vnd statt gebē will / als wyr zuthun vor Got schuldig sein / Das man fürs erst / ein grossen mercklichen theyl der falschen vnd Abgöttische verehrung der heyligen / da für aber die C. Deputaten streyten / abschaffen muß . Nemlich das man keinem heyligen / noch zu der ehr der heyligen / einige tēpel / altar / ampt / opffer / noch dienst / zurichte / halte / noch thū / Vnd wa den heyligen solche Gottliche ehr vnd dienst angerichtet / vnd gehalten werden / die als bald wider abschaffe / Wie ein gro  
ffes



ffes fach aber solte das hinreysen / von dem genieß /  
pracht / vnd wolust / des gesinds / denen der Heyligen  
dienst lieber ist / dann das Euangelion des gekreuzig  
ten Christi?

Also zum anderē / wollen wyr bey dieser lehre Chri  
sti vnd seiner kirchen / die vnß der H. Augustinus in ver  
melten sprüchen bezeuget / fest bleyben / vnd ir nach  
kommen / so würdt auch der ganz bodem / der falschen  
Heyligē verehrung müssen außgestossen werden / das  
Anruffen / dann wie vor genugsam erzelet / vergleych  
et das selbige dieser Heilige Lehrer / dem opfferen / vñ  
nennet sie beyde gleych Abgöttisch vnd Heydnisch.

Das an  
ruffen der  
Heyligen  
durch den  
H. Augus  
stin verda  
mnet.

Vnd ob sie dem louocare gern wolten ein ander  
definition geben / vnd sagen / diß seye nit die Heyligen  
angeruffen / weñ man sagt / S. Quirin erhöre mich / vñ  
bette Gott für mich / das ich meines eyterflüssigē scha  
dens abkomme / vnd der gleychen / sonder wenn man  
spreche / du heylandt S. Quirin heyle myr meine scha  
den. So laut es doch nicht / besteht nicht / Dan iemand  
lauocare anruffen / heysset den selbigen etwar vmb  
anruffen / es seye was es wölle / fürbittē / oder anders.

Wie wol vnser Heyligen vnd Götzen diener / es  
bey dem Anruffen / vmb das fürbitten / das doch wie  
vor erwysen / an im selb / dem waren anruffen Gottes  
entgegen / vñ abbrüchlich ist / nit bleyben lassen / sond  
ruffen die Mütter des Herren / die Engel vnd Heyligē  
fast vmb alles das an / darüb man Got anruffen solle /  
vnd

Von verehrung / fürbit

vnd das auch in ihren öffentlichen kirchen gesungen/  
Da von ich dyr etlich wenig exempel anziehen will.

Von den Engelen singen sie in einem Sequenz/

Grausa  
me vnd  
gang ab/  
gottische  
anruffen  
der Heyli  
gen.

Höre vns Michael höchster Engel / steyg ein we  
nig herab vom himlischen stül / bring vns hilff des her  
ren / vnd erleychterung der begnadigung. Du Ga  
briel sturze vnser feinde. Du Raphael thu artzney  
den krankten / wische ab die suchten / tilge die sünden /  
vnd schaffe das wyr kömen zü der freude der seligen.

Zü der Mütter des Herren in Hymno.

Maria ein Mütter der gnaden / ein müter der barm  
herzigkeit / beschirme vns vor dem feind / vnd nyme  
vns auff in der stunde des todes.

In einem  
anderen  
Hymno.

Item / Seye gegrüßet du meeres stern / du himel  
port / löse die bandt den schuldigen / bringe herfür das  
licht den blinden / vertribe vnser vbel / Mache vns  
milt vnd keüsch / vnd verleyhe vns ein rein leben.

In einem  
sequenz.

Item / Durch dich würdt den schuldigen verzey  
hung / durch dich würdt denn gerechten gnade ver  
lihen.

In einem  
gemeinen  
versikel.

Item / In aller vnser trübsal vnd angst komme  
vns zü hülff / du seligste jung frauw Maria.

In ges  
meinen  
Salue.

Itē / Vnser leben / süsse / hoffnung / zü dir schrey  
en wyr ellenden kinder Lue / zü dir sehnen wyr vns  
mit seüßzen vnd weinen / etc. Item / Zeyge vns nach  
diesem elendt die benediete frucht deines leyb.

Von

vnd anruffen der Heyligen.

lxx

Von den Apostolen im Hymno.

Euch gerechte richter der welt / vnd ware liechter  
bitten wyr mitt hertzens begyr, erhöret das gebet der  
flehenden. Die ihr mitt dem wort den himel schlieset /  
vnd seine schloß offnet / Wyr bitten / löset vns durchs  
geheß von allen sünden. Item / Deren gebott vn-  
derthan ist alles heyl vñ krancfheyt / heylen die krancf-  
en an sitten / vnd bringent vns wider zü den tugeden.

Von S. Peter im Hymno.

O herlicher Patron / werckmeyster vnser heyls /  
gib das vnser hertzen befinden deinen schutz / du bist  
vnser zuflucht / vnser mechtigste stercke. Du vnser  
heyl vnd schirm / kome vns gnediglich zü hulff.

Bettet  
man vnse-  
ren ewigē  
Got auch  
anders  
anz

Von einem Martyrer im sequenz.

Du starckmütigster kempffer / seye vns ein ganz  
güter vogt / vnd beschürmer des leybs vñ der seelen.

Von vilen Martyrern im sequenz.

Sie geben trost dem volck Christi in aller arbeyt.

Von einem Confessor im sequenz.

Gebe hilff deinem volck / vermerck das gepett /  
durch milte hülff tilg ab die maculen / hilff vns auff  
den weg / setze vns ins Vatterland / stelle vns zü die  
güter die wyr hoffen.

Von S. Anna im Hymno.

O blüm der weyber / schaff durch dein kind / das  
wyr die ware Sonne beschawen / in dem himel.

Von einem Martyr Gregorio im Sequenz.

O Martyr lobenlich / der du bist der welt erlich.

R O du

### Von verehrung / fürbit /

O du zierd der Stadt Cöllen / wyr klopffen bey dir an  
durch das gebett / füre vns mitt den dreyen Königen  
zü dem Thron der herlichkeyt.

Von S. Nicolaus im sequenz.

Vns / die wyr sein in dieser welt / vnnnd in der tieffe  
der laster schiffbruch erlitten / ziehe o herlicher Nicos  
laus / zü dem port des heyls.

Von S. Anthoni im sequenz.

Er vertrybet die pestilentz vnd krankheyt.

Der gleychen ist noch seer vil in den gesengen von  
den heyligen / die sie das iar offt vnd dick in ihren ver  
meinten heiligen empteren vnd diensten offentlich sin  
gen / vnd als ein ordenlichen Gottes dienst in namen  
der Allgemeinden Christi haldten.

Was greuwels ist dann in den besondern legent  
den von den heyligē / in den bettbüchlin / vñ tafflen /  
welche dem armen volck durch fürgeben vil Ablass /  
vnd ander lauter Abgöttischer vnd zauberischer zu sa  
gen / auffgetrochen / vnd durch den trück / vñ das auff  
hengen in den Tempelē / bey den bilderen / vnd gepoy  
nen der heyligen / dargeschoben werden?

Von S.  
Margre  
den Ab  
gotterey.

Zü Cöllen tragen sie ein gereimte Legenden vmb  
her von S. Margreden / mitt einem gepett / Welches  
sie den guten weiberen also dargegeben vnnnd auff ge  
mützet haben / vnnnd ihren gar vil damit verleytet /  
das sie sich in ihren kinds nöten / durch alles das ihnen  
der Almechtige / barmherzige / reycher Gott / durch sein  
nen

Don anruffen der Heyligen. Irvi

nen leiben Son Christum ie verheyssen hatt/ so vil nit wissen zü getrösten / das sie genug hetten / wenn sie seine hülff im namen vnsers Herren Jesu angerufft haben/ wa sie nicht auch die selbige S. Margreden legenden bey sich haben/ vnd das gebett/ das an die Legend getrucktet ist/ von jnen/ oder von jret wegen/ gebetten werde/ jnn welchem gebett vnder anderen also stahet.

Margareta reine maget/ Vernim meines sündigen weybes Klage. Zü meinē grossen peinen/ Lass die ne gnade scheinen/ Vnd kürtz mir meinē rauwen/ Vñ gedenck der grossen tranwē/ Die du Got verhieffest. Item/ So schone meines gebürdes/ Umb diner martyr ehre/ Das es sich zü meiner geburt kere. Dar an thu deinen segen/ Vnnd kere das nun zü den rechten wegen/ Durch deinen heyligen segen/ Das ich zü lieb möge bleiben/ Vnnd schon mir armen weybe/ Vnnd lasz meinen leib gefristen/ Das diß kind werde Christē. Nun ruffe ich mitt grime/ Erhör Jungfrau mein stimme/ Vnd lasz mich nit tödten/ Erloß mich von dießen nöten. Durch diene gehüre auffart. 2c.

Ein gepett der Colnischē monch.

So lehret man die leuth zü Cöllen betten/ Der geyst Gottes aber bettet im xxij. Psal. also zü Got/ Du bist der mich auß müter leyb gezogen hat/ du warest mein zuversicht da ich noch an meiner mutter brüsten ware/ Wa sind da die inquisitores vnd Magistri nostri/ die die gifftigen vorfürischen bücher suchen vñ hinemē? Ja wan es bißcher weren der reynen Christlichen lehr. Sed ad rem,

R ij Du

## Von verehrung fürbit

Du Christlicher Leser sehe nun auß dem wenigen so ich iezund eingefuret habe vō dem Heiligē Anruffen / das der C. Deputaten part noch offentlich in den kirchen vnd sünst singet vnd bettet / ob in dem nicht den Heyligen fast alles das zū geben / vnnnd von ihnen gebetten werde / das Gott vnnnd vnserem Herzen Christo allein zustah / vnnnd von im allein gebetten werden solle? Sindt das mitt allein Gottes werck / vnnnd vnfers einigen mittlers Jesu Christi? Die sunden vertilgen / krankheyten des gemüts Heyle / das gemüt erleuchten / mildt / keusch / vnd from machen / vnser heil wircken / in aller trübsal helfen / alles vbel vertreyben / vom todt erlösen / selige gepurten geben / im allem leben führen / leyten / schützen / schirmen / vnser hülff / vnd zuflucht / leben / vnd hoffnung sein / vnnnd in der stunden des tods auffnemē in die ewige freud / setzen in den himel / geben zū niessen die verhofften güter? So sehe da fromer Christ diß alles schriben diese leuth den Heiligen zū / bittens von den Heiligē auch in ihre offentlichen kirchen gesengē. O des erschrockliche greuwels / Wie würden die warē Prophetē / Apostel / vnd Lehrer der kirchen / sich ab solichem anruffen entsetzen / ihre kleder zerryssen / vnd die herbste klag gefüret haben?

Sihe  
was greu  
wel im  
Heiligen  
anruffen  
sey.

Vnsere widerwertigen vnd lesterer zu Cöllen / rhümen sich / wa mißbreuch seyen / die wöllen sie helfen besseren. Sind nun ihnen daß nit gantz grewliche vnd erschreckliche mißbreuch / da durch daß selige ware anruffen zū Got doch gantz vnd gār verstor et / vñ so wü  
ste

vnd anruffen der Heyligen. lxvij

ste vberheydnische abgötterey getriben wurd / Was  
besserung soll man dann von jnen verhoffē / was wer  
den jnen doch mißbreuch sein / wenn jnen diß mit miß-  
breuch seind: Ire besserung wirdt freylich sein / wie der  
ein zu nechst sein volck mit vilen wortē gestraffet hat /  
das sie ein glesine lampen für S. Laurentzen Götzen  
ungebessert liessen. O Herre erlöse dein volck von sol-  
chen zerstörern deiner heyligen Religion.

Auß diesem nun ist klar vñ offenbar / das auch daß  
heyligen Anruffen / des sich der C. Deputaten part ge-  
brauchen / der lehre vnd brauch Christlicher gemeinden  
die der H. Augustinus bezeuget / gantz vnd gar zu wi-  
der ist / vnd einmal gantzlich erligen muß / wa die selbi-  
ge lehre vñnd gebrauch der gemeinden Christi gehalten  
wirdt / Auch wen man die Heyligen schon allein umb  
ir fürbit anruffen wolte / Auff die dann die jezigen be-  
glimpffer vnd maler der offenbaren irthum vnd miß-  
brauchē / alles so grewlich abgöttische Anruffen / deu-  
ten vnd auslegen wöllen. Das aber die wort nit gebē /  
so haben auch die Heylgenprediger soliche abgöttische  
reden der massen ins volck getrieben / das es die ver-  
stohet wie sie lauten / vnd darum Christum mit seinem  
Heyligen wort gantzlich verlasset / wie es mit allem sey-  
nem leben bezeuget / Vnd doch von vnd durch die Hey-  
ligen / erlösung von allem vbel / vnd verleyhung alles  
güten an leib vñnd seel / in zeyt vñnd ewigkeit suchet.  
Wen sie auch wider vnser leut die sich zu Christo irem  
eynigen Heyland allein halten / reden wöllen / sagen  
R iij sie /

## Von verherung fürbit

ſie/ Sie glauben nicht an die heiligen/ das ſie die leuth  
plagē kōnden/ Vñ weiß ſie ſchon der heyligē krankhei  
ten haben/ ſo wōllen ſie doch die heyligen mit anruffē.

Gestorbē  
Heiligen  
ſolle man  
ehren wie  
die leben  
digen.

Zum dritten/ ſo wūrdt durch die erzelte lehr vñd  
brauch der gemeinden Chriſti von verehrung der Heili  
gen/ wie die der H. Augustinus in eingefürten ſprüchē  
bezeuget/ die gemeine Heiligen verehrung die ſich bey  
der C. Deputaten part noch haltet/ vñ geübet wūrdt/  
auch in dem gantz vñd gar vmb geſtoſſen/ da er ſchrey  
bet wider den Fauſtum. Wir ehren die Martyrer mit  
der ehr/ der liebe vñd gemeinſchafft/ mit deren die Hei  
ligen leuth auch in dieſem leben geehret werdē/ Allein  
das wir die Martyrer ſo vil hertzlicher/ deuotius/ ehre/  
ſo vil wir ſie ſicherlicher ehren/ vñ ſie mit getroſtere lo  
be preysen/ weil ſie vber alles vngewiſſes kōmen ſindt.

Anbette  
iſt für etz  
was nid  
fallen.

Ein ſehe frommer Chriſt/ welchen Heiligen auff  
erden bettet man an/ das iſt ſellet für in ſelb nider/ ich  
ſchweige für ſeine bilder/ für ſein gebein/ oder fleysch/  
ich ſchweig für ſeine hoſen/ hembder/ vñd andere kley  
der/ Welcher dienſt/ gegen den abgeſtorbenen heili  
gen bey der C. Deputaten part noch allenthalben im  
ſchwancf geht. Cornelius der Gottes man wolte Pe  
trum mit dem anbetten/ das iſt/ mit dē fußfallen ver  
ehren. Was thet aber er darzū? Er richtet in auff vñd  
ſprach/ Standt auff dan ich bin auch ein menſch. Vñd  
ſüchet dennoch der from Cornelius nichts anders bey  
dem Petro/ dan die lehre Chriſti/ vñd das H. Euange  
lium/ darumb der Petrus vom Herienn ſelb zū im ge  
ſant ware/ So war auch Petrus aller ehren werdt.

Vñd



vnd anruffen der Heyligen. Ixxviij

Vnd auß diesem exempel zeyget auch der H. Hieronymus wider den Vigilantium an/ das man die Heyligen mit anbetten solle/ das ist/ inen zu ehren nider fallen. Vñ schilt derhalben den Vigilantiū, das er die Christlich Gemeinden des felschlich anklagt hatte. Wer hat je / sagt er / du vn Sinnigs haupt / die Martyrer angebetet: wer hat einen menschen Got geachtet?

Sehe / für die Heyligen oder ire zeichē niderfallen / welches ados rare ist / ist sie zu Göttern machen.

So wir den nun nach der lehre der warē Gemeindē Christi / wie vns mit dem H. Hieronymo / der H. Augustinus dauon zeuget / die lieben Heyligen mit als Götter / sonder als Heylige menschen / vñ wie die Heyligen menschē / die noch bey vns auff erden sindt / ehren sollen / sie mit anbetten / mit für sie nider fallen / noch weniger für ire bilder / So siehestu auch in diesem Christlicher leser / das der vermeinte Heiligen dienst / dafür die C. Deputaten streyten / gar auch bey ihnen verfallen müste / vñ außgerottet werdē / weñ sie der vngeweiff leten lehre / vnd dem gewissen brauch der Christlichen gemeinden folgen wolten / die vns der H. Augustinus hieron beschribē hat / in denen spruchē / von denen die C. Deputaten klagē / das ich sie betrüglich angezogē / vnd vntrewlich verkürzet habe.

Sie füren auch des orts den Cyprianum ein / der ihm begeret die tag anzüzeigen / auff welche die Martyrer durch den herlichen todt / den sie vmb Herrens willen erlitten / zur vnsterblichkeit komen / das er mit seynem volck opffer vnd Heylige empfer halten möchte vmb ihrer gedechtniß willen. Dis hat aber

### Von verehrung / fürbit

aber dieser Lehrer nit allein an diesem ort / ist auch nit wider vns. Wolte Got das diese C. Deputaten mit irem hauffen / solche gedechtnuß der Martyrer haltē / vnd in den selbigen solliche opffer / vnd Heylige empter zū warer besserung / vnd stercke des glaubens an Christum vben wolten / wie dieser H. Cyprianus gehalten vnd geübet hat / so wolten wir der wüsten greuwel so vilser erschrocklichen abgöttereyen / so durch die falsche verehrung der Heyligen / vnd durch die Messen bey diesen leuten nach für gohn vnnnd geübet werden / schon ledig sein. Da von aber weyter im Artikel vom der Messen.

Auß diesem allen nun würstu Christlicher Leser wol zū erkennen haben / wie auch ganz richtig / vnnnd vnbestendig ist der C. Deputaten / vnd aller wider christlichen Lehrer höchsten argument in dieser matery. Das Heyligen anruffen seye ein lehre vnd brauch der Christlichen Gemein. Dann du nun siehest auß dem gewissen grundt Göttliches wort / vnd zeugniß des Catholicissimi <sup>rg</sup> <sup>ō</sup> <sup>p</sup> <sup>o</sup> <sup>l</sup> <sup>a</sup> <sup>g</sup> <sup>o</sup> <sup>i</sup> <sup>a</sup> <sup>r</sup> <sup>s</sup> Augustini / der die gemeine lehre vnd brauch der Christlichen Gemeinden ganzlich gewiß / vnd außs treulichst darbey bliiben / vnd darob gehalten hat / erwysen ist / das das anruffen / vnd ander verehrung der abgestorbenen Heyligen / da für die C. Deputaten vnd jr hauff streyten / ein lauter heydnischer Abgöttischer mißbrauch ist.

Befe